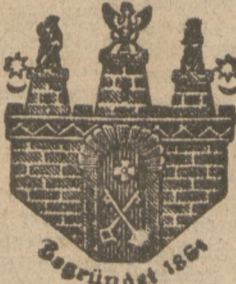


# Posener Tageblatt

**'Emero'**  
Bremsbelag  
Hart u. doch biegsam  
nur bei  
**W. Müller**  
Poznań, Dąbrowskiego 28.

Bezugspreis: Nr. 1.7. 1932 Polzeits (Polen und Danzig) 4.50 zł  
Polen Stadt in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 4 zł  
durch Polen 4.40 zł Provinz in den Ausgabestellen 4 zł durch Polen  
4.30 zł Unter Streifenband in Polen u. Danzig 6 zł Deutschland an-  
wärts Ausland 2.50 Rm Einzelnummer 0.20 zł Bei höherer Gewalt  
Betriebsstörung oder Arbeitsüberlegung besteht kein Anspruch auf  
Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises -  
Redaktionelle Zuschriften sind an die Schriftleitung des Posener Tage-  
blattes Poznań, Zwierzyniecka 8, zu richten - Fernr. 6106, 6275  
Telegrammschrift: Tageblatt Poznań Postfach-Konto in Polen:  
Poznań Nr. 201233 (Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo,  
Poznań) Postfach-Konto in Deutschland: Breslau Nr. 6184. -



Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die achtgepaltenen Millimeter-  
zeile 15 gr. im Textteil die viergepaltenen Millimeterzeile 75 gr. Deutsch-  
land und übriges Ausland 10 bzw. 50 Goldpf. Blauschrift und  
schwerer Satz 60%, Aufschlag Abbestellung von Anzeigen am  
Christlich arbeiten - Offertengebühr 100 Groschen - Für das Er-  
halten der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für  
die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen - Keine  
Gästung für Fehler anfechtbarer Manuskripte - Anschrift für  
Anzeigenaufträge: Kosmos Sp. o. s., Poznań, Zwierzyniecka 6,  
Fernsprecher 6275, 6106 - Postfach-Konto in Polen: Poznań  
Nr. 207915, in Deutschland: Berlin Nr. 166102, Kosmos Sp. o. s.,  
Poznań. Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań

**Kosmos**  
Pralinen  
Schokoladen

71. Jahrgang

Dienstag, 20. Dezember 1932

Nr. 291

## Amerika will verhandeln

Die amerikanische Regierung hat, wie aus zu-  
verlässiger Quelle bekannt wird, alle euro-  
päischen Schuldnerationen von ihrer  
Bereitschaft in Kenntnis gesetzt,  
weitere Verhandlungen in der Kriegs-  
schuldenfrage einzeln zu führen. Eine posi-  
tive Garantie dafür, daß sie einer Sen-  
kung der in den Schuldenabkommen festge-  
setzten Summen zustimmen werde, könne die  
amerikanische Regierung jedoch nicht geben.

Wie Reuters erfährt, hat die amerikanische  
Regierung ihre Absicht den Schuldnerstaaten  
nicht formell übermitteln. Vielmehr sei  
eine solche Äußerung im Laufe einer zwang-  
losen Unterredung mit Mitgliedern des Washing-  
toner diplomatischen Korps gefallen.

### Der Sachverständigenausschuß zur Regelung der Schuldenfrage

Paris, 19. Dezember.

Nach einer Havas-Meldung aus Washing-  
ton soll Präsident Hoover an die Einsetzung  
eines Ausschusses unabhängiger Sachverständiger  
denken, der infolge seines internationalen Cha-  
rakters dem Sachverständigenausschuß ähnelt  
würde, dessen Bericht dem Abkommen von Lau-  
sanne zugrunde gelegen habe. Allerdings  
würde die Voraussetzung, daß Frankreich die am  
15. Dezember fällig gewesene Zahlung nach-  
holte. Demokratische Mitglieder des Kongresses,  
so heißt es in der Meldung weiter, erklärten,  
daß Roosevelt nicht die Absicht habe,  
eine enge Verbindung mit dem von Hoover ge-  
planten Sachverständigenausschuß herzustellen.

## Szembel in Bukarest

A. Warschau, 19. Dezember. (Fig. Teleg.)

Der polnische Unterstaatssekretär Szembel  
ist am Sonnabend nachmittag überraschend  
in Bukarest erschienen, um, wie hier verlautet,  
einen neuen polnischen Vorschlag zur Wieder-  
aufnahme der abgebrochenen russisch-rumä-  
nischen Verhandlungen über den Abschluß eines  
Nichtangriffspaktes zu unterbreiten. Der rumä-  
nische Außenminister Titulescu, der eigent-  
lich am Sonnabend zur Konferenz der Kleinen  
Entente in Bukarest erscheinen sollte, hat dem  
polnischen Vorschlag solche Bedeutung beige-  
messelt, daß er den Sonnabend über noch in  
Bukarest geblieben ist, um sogleich mit  
Szembel persönliche Rücksprache zu nehmen. Aus  
dem Inhalt des polnischen Vorschlages wird  
nichts veröffentlicht.

Der neue polnische Gesandte in Bukarest, Nach-  
folger Szembels, und bisheriger Gesandter in Riga,  
Arciszewski, ist gestern in Warschau ein-  
getroffen und begibt sich in den nächsten Tagen  
nach Bukarest.

## Kommunistenrazzia

A. Warschau, 19. Dezember. (Fig. Tel.)

Die Warschauer Polizei hat am Sonnabend  
und Sonntag eine neue große Razzia auf Kom-  
munisten veranstaltet. Es wurden zahlreiche  
Verhaftungen vorgenommen. Der Polizeibericht  
teilt mit, daß es der Polizei gelungen sei, die  
in den letzten zwei Jahren größte kommunistische  
Geheimverbindung auf dem Warschauer Gebiet  
auszuheben. Auch das Zentralkomitee der pol-  
nischen Kommunistenpartei, dessen Verhaftung  
alle paar Wochen gemeldet wird und das trotz-  
dem seine unterirdische Tätigkeit noch stets fort-  
gesetzt hat, wird wieder genannt. Endlich soll  
ein Delegierter der Moskauer dritten Inter-  
nationale in die Hände der Behörden gefallen  
sein.

## Patel in Warschau

A. Warschau, 19. Dezember. (Fig. Tel.)

Der langjährige Gesandte in Moskau, Patel,  
hat sich vorgestern auch von der Sowjetregie-  
rung verabschiedet und die Reise nach Warschau  
angetreten, wo er gestern eingetroffen ist. Patel  
begibt sich in einigen Wochen auf seinen neuen  
Posten nach Washington.

## Die Regierungsbildung in Frankreich Ein Einkskabinett

Paul-Boncour hat in den späten Abend-  
stunden des Sonnabend den Staatspräsidenten  
aufgesucht und ihm mitgeteilt, daß er die Bil-  
dung des neuen Kabinetts endgültig an-  
nehme. In einer Erklärung an die Presse  
versichert der ehemalige Kriegsminister, daß er  
schon im Laufe des Sonntags seine Mitarbeiter  
zu gewinnen versuchen werde. Sein Kabinett  
werde sowohl nach seiner Zusammenstellung als  
auch nach seiner Zielsetzung ein Kabinett des  
Zusammenschlusses der Parteien und  
Gruppen der Linken sein. Da Boncour,  
wie aus dem Verlauf seiner Verhandlungen zu  
erkennen ist, die Übernahme dieser Kabinetts-  
bildung von der Stellungnahme der Sozial-  
isten abhängig machte, läßt sein nun-  
mehriger Entschluß erkennen, daß er die Zusie-  
herung einer wohlwollenden Unter-  
stützung von Seiten der Sozialisten er-  
halten hat. Diese Zusicherung dürfte Bon-  
cour mit Beisprechungen bezüglich des  
Mindestprogramms der Sozialisten  
erkaufen haben.

Wie gemeldet wird, haben sich diese Zusie-  
herungen, was das Budget betrifft, auf die Aus-  
schaltung der Gehaltskürzungen und  
auf eine Herabsetzung des Militär-  
etats bezogen. In diesem Falle hätte dann  
die Regierung Boncour Aussicht, von Fall zu  
Fall in der Kammer von den Sozialisten die  
notwendige Unterstützung zu finden. Eine direkte  
Teilnahme der Sozialisten an der Regierung,  
d. h. eine Übernahme von Ministerposten durch  
ihre Mitglieder, ist von der sozialistischen  
Kammerfraktion abgelehnt worden. Im großen  
und ganzen dürfte also das Kabinett Boncour  
eine getreue Kopie des Kabinetts  
Herriot werden. Was seine persönliche Zu-  
sammenziehung betrifft, so ist vorläufig nur  
sicher, daß ihr Herriot nicht mehr angehört  
würde, woraus zu schließen wäre, daß Boncour  
neben dem Portefeuille des Ministerpräsidenten  
auch das des Außenministers übernehmen  
würde.

Boncour, welcher der sozialistischen Partei  
nicht mehr angehört, bezieht noch sehr enge Be-  
ziehungen zu den Sozialisten. Deren Bedin-  
gungen für eine Duldung des neuen Kabinetts  
sind in dem sog. Mindestprogramm der  
letzten Landesdelegiertenversammlung zusammengefaßt:  
Ausgesprochene Abrüstungspolitik,  
in erster Linie Herabsetzung der Militär-  
kredite bis auf die Budgetjahre von 1928,  
was einer rund 20prozentigen Kürzung des  
gegenwärtigen Budgets gleichkäme, sowie Ver-  
bot des privaten Waffenhandels,  
ferner Verstaatlichung des Versicherungswesens  
und der Eisenbahnen, vierzigstündige Arbeits-  
woche, Schutz der Sparer und Kontrolle  
der Banken (Aufhebung des Bankenschei-  
nens usw.), endlich Sanierung des Budgets  
ohne Pensions- und Gehaltskürzungen.

Der neue Ministerpräsident hat in seinen Ver-  
handlungen die Kriegsschuldenfrage vorläufig  
zurückgestellt und sich auf die innenpolitischen  
Schwierigkeiten, d. h. Budgetsanierung und  
Haushalterevidenz beschränkt. Er entspricht  
damit einer in der breitesten französischen  
Öffentlichkeit bemerkbar gewordenen Miß-  
stimmung darüber, daß in einer Zeit so aus-  
gesprochen innenpolitischer Krisen die fran-  
zösische Regierungsbildung gewissermaßen von  
einem Entgegenkommen Washingtons  
abhängig gemacht werden soll. Tatsäch-  
lich liefen ja die Verhandlungen Chau-  
tempes ausschließlich darauf hinaus, die Rück-  
kehr Herriots durch ein Nachgeben Ame-  
rikas zu ermöglichen.

Diese Hoffnungen auf Amerika scheinen sich  
nicht erfüllt zu haben, zum mindesten verlautet  
heute in offiziellen Kreisen, daß Amerika, wenn  
es sich auch grundsätzlich zu Verhandlungen  
bereithalte, doch vorher auf der bedingungslosen  
Zahlung der fälligen Schuldenpunkte bestehen  
werde. Die französische Kammer will aber  
unter diesen Umständen vorläufig nicht von

ihrer Entscheidung abweichen, nicht nur weil  
die Zahlungsfrage zu einer ausgesprochenen  
französischen Prestigefrage geworden  
ist, sondern auch deshalb, weil sich hier der  
Eindruck verfestigt, daß das Urteil des  
Auslandes zunehmend mit der Stellungnahme  
Frankreichs sympathisiert, die die Kriegs-  
schuldenfrage in ein Endstadium ge-  
trieben habe.

Paris, 19. Dezember.

Das Kabinett Paul-Boncour ist gebil-  
det worden.

Ministerpräsident und Auswärtiges:  
Paul-Boncour.

Ferner u. a.: Finanzen Chéron, Innen-  
res Chaunteps, Krieg Daladier,  
Luftfahrt Painlevé, Kriegsmarine Ley-  
gues, Landwirtschaft Queuille, Natio-  
nale Erziehung de Monzie, Kolonien  
Albert Sarraut. Bei Bekanntgabe der  
Ministerliste erklärte Paul-Boncour, mein  
Ministerium ist die Fortsetzung des  
Ministeriums Herriot. Das Mini-  
sterium wird sich am Donnerstag dem  
Parlament vorstellen.

## Spiegel der Pariser Presse

Paris, 19. Dezember.

„Petit Parisien“ nennt das neue Kabinett  
ein getreues Abbild der Regierung  
Herriot. Es wolle innen- wie außenpoli-  
tisch die Politik Herriots fortsetzen mit Aus-  
nahme der Zahlung an Amerika, die  
am 15. Dezember fällig war. Paul-Boncour  
dürfte eine Mehrheit von 380 Stimmen in der  
Kammer auf sich vereinigen, auch im Senat  
werde er gut aufgenommen werden.

Während „Devoir“ die Raschheit und Ener-  
gie, mit der Paul-Boncour die Bildung seines  
Kabinetts durchgeführt habe, als ein gutes  
Vorzeichen ansieht, verhält sich „Echo de Paris“  
ablehnend und sagt der Regierung ein  
„elendiges Leben und einen sehr baldi-  
gen Tod“ voraus. Das Ministerium  
Paul-Boncour habe alle Schwächen des vori-  
gen Ministeriums und noch einige dazu. Aber  
es fehle ihm das einzige positive Element  
des vorigen Parlaments, die Persönlich-  
keit Herriots, der trotz seiner Schwächen  
und seiner Fehler Anziehungskraft ausübte  
und wirkliches Prestige besaßen habe.

„Figaro“ schreibt, Paul-Boncour sei, mit  
allen Fehlern einer durch die Ereignisse ver-  
urteilten Politik behaftet. Hoffentlich  
werde er möglichst bald neue Fehler  
begehen, die zwar nicht allzu ernst sein dürften,  
aber immerhin genügend sichtbar, um zur  
Bildung der Regierung der französischen Soli-  
darität zu führen, die das Heil des Landes  
erheische. Im übrigen nennt das Blatt ihn  
einen „Ersatz-Briand“.

## Die englische Öffentlichkeit

London, 19. Dezember.

Die schnelle Lösung der französischen Kabi-  
nettsfrage wird von der Londoner Presse be-  
grüßt. Die Blätter glauben, daß die Regie-  
rung Paul-Boncour in der Außenpolitik den  
Kurs Herriots beibehalten wird, ausge-  
nommen natürlich in der Frage der Schul-  
denzahlung an Amerika. Im übrigen  
wird vielfach angenommen, daß sie nur eine  
Übergangsregierung mit einer Le-  
bensdauer von einigen Monaten sein werde,  
deren Hauptaufgabe in der Ausarbeitung und  
parlamentarischen Durchbringung des Budgets  
bestehen werde.

„Daily Telegraph“ hält es für wahr-  
scheinlich, daß Herriot in absehbarer Zeit  
wieder französischer Ministerpräsident werden  
wird. Das Blatt glaubt, in Frankreich bereits  
ein beträchtliches Mißbehagen über die  
Folgen der Kammerabstimmung vom letzten  
Mittwoch wahrnehmen zu können.

## Mentalität

R. S. Wir haben mehrere Jahre einen  
Mann nicht erwähnt, der nur bekannt wurde,  
weil wir in deutscher Sprache seine „Zeit-  
artikel“ aus der polnischen Presse übernom-  
men haben. Der Herr schrieb erst im „Kurjer  
Poznański“, und nun hat er sein saniertes  
Herz entdeckt, um den „Dziennik Poznański“  
zu beglücken. Der deutschfeindliche Geist hat  
sich nicht geändert, die vollkommene Ver-  
drehung der Tatsachen sind ihm so eigen wie  
vor zehn Jahren, als Herr Kierki — so  
heißt der Mann — seine ersten schriftsteli-  
rischen Schritte unternahm. Wir übergehen  
seine Seelenstimmung mit dem Schmeigen,  
das den Menschen ziert, der mit Geduld und  
Ruhe die gewagtesten geistigen Seiten-  
sprünge betrachtet. Herr Kierki hat sich nie  
mit viel Ruhm bedeckt, und was man in  
wirklichen Juristenkreisen über ihn denkt,  
das kann er in Frankreich erfahren, be-  
sonders bei den Juristen des ehem. deutsch-  
polnischen Schiedsgerichts. Aber das sind  
vergangene Dinge. Von all seiner Juristerei  
blieb nur noch der Deutschenhaß übrig. Der  
aber blieb ihm gründlich und vergällt ihm  
sein Leben.

So hat er neulich — vielleicht war das  
Adventstimmung — einen Artikel geschrie-  
ben, in dem er die „deutsche Mentali-  
tät“ auf seine Weise verkündet. „Es  
sei kein Wunder, daß Europa von einer Na-  
tion bedroht sei, die Männer wie Nietzsche,  
Nichte und Treitschke zu den ihren zählt und  
die hundertprozentig das Deutschtum ver-  
körpert. Aus diesen Männern fließt der  
Geist, der Europa in ein Meer von Blut  
tauchen will. Wir stehen vor einem neuen  
Kriege, der aus der deutschen Raubgier er-  
stehen wird.“ — „Herr Clemenceau, Herr  
Poincaré haben die Deutschen gekannt,  
aber Herr Briand und Herr Macdonald  
kennen sie nicht. Darum wird ein Fehler  
nach dem andern gemacht.“ — „Als Deutsch-  
land den Versailler Vertrag unterschrieb,  
hat es nicht im entferntesten daran gedacht,  
ihn zu halten, es arbeitete mit allen Mit-  
teln gegen diesen Vertrag, um ihn zu  
stürzen, und nun ist es bald so weit.“ —  
„Deutschland spricht von geraubten Provin-  
zen und vergißt, daß es diese urpolnischen  
Provinzen selber geraubt hat.“ So,  
das ist ungefähr der Ton! Mit Herrn  
Kierki zu reden, ist ziemlich sinnlos, denn  
er will im Deutschen den Teufel sehen, und  
da kann man nichts gegen machen. Aber  
wir wollen nicht schweigen, wenn er den  
Deutschen Lüge und Geschichtsfälschung vor-  
wirft. Und dazu einige kleine sachliche Be-  
merkungen.

Herr Kierki scheint vergessen zu haben,  
daß die Teilungen Polens nicht Schuld der  
Raubharn waren, sondern, daß innere  
Zerrissenheit und Verworrenheit dazu ge-  
führt hat. Es war nicht zu verhindern, daß  
Rußland sich das größte Stück nahm,  
daß es am liebsten das ganze Polen ge-  
schluckt hätte. Wenn nicht Oesterreich und  
Preußen hier gemeinsam gehandelt hätten,  
so wäre wahrscheinlich alles russisch ge-  
worden, und was dann z. B. aus Posen  
geworden wäre, nun das zeigt doch die ge-  
schichtliche Wirklichkeit. Man sehe sich das  
ehemals preußische Gebiet an und vergleiche  
nur mit dem ehem. russischen Gebiet. Das  
ist die geschichtliche Wahrheit. Was  
die Preußen hier „geraubt“ haben, ist un-  
bekannt; sie haben hier Bahnen gebaut,  
Städte entwickelt, das Land kultu-  
viert und den Fleiß der tüchtigsten Kräfte  
von 150 Jahren hier investiert. Da-  
mals, als die Teilungsmächte verhandelten,  
ist gerade der Adel Großpolens,  
der zu bestimmen hatte, „zum guten preußi-  
schen König mit der Bitte gekommen, sich  
dieses Landes anzunehmen, um es vor  
der russischen Barbarei zu retten.“ So  
sah der „Raub“ aus. Daß sich die Ge-  
schichte von Versailles anders entwickelt  
hat und die Tatsachen von heute  
schuf, wird von uns als ein geschichtliches  
Geschehnis hingenommen, über das wir zu

# Standgericht gegen vier Ukrainer

## Der Ueberfall auf das Postamt in Gródel

A. Lemberg, 19. Dezember. (Eig. Telegr.)

Am Sonnabend begann vor dem als Standgericht konstituierten Bezirksgericht von Gródel Jagielloński der Prozeß gegen vier junge Ukrainer: Bilas, Danylyshyn, Juratowski und Kofjak. Die vier Angeklagten werden beschuldigt, an dem am 30. November verübten Ueberfall auf das Post- und Finanzamt von Gródel Jagielloński teilgenommen zu haben. Nach der Anklage soll der Angeklagte Kofjak die drei übrigen Angeklagten mit den unbekannt gebliebenen weiteren Teilnehmern an dem Ueberfall zusammengeführt haben. Zunächst wurde Bilas, ein junger Mann von 22 Jahren aus Truslawiec, vernommen. Er gehörte der ukrainischen Kampforganisation seit längerer Zeit an und bekam Ende November den Befehl, sich nach Lemberg zu begeben. Von Lemberg wurde er nach Gródel Jagielloński geschickt, um dort mit den übrigen Attentätern, die ihm mit Ausnahme des Danylyshyn unbekannt waren, zusammengeführt zu werden. Er bestritt, einen tödlichen Schuß abgegeben zu haben. Das sollen vielmehr die übrigen unbekannt gebliebenen Teilnehmer des Ueberfalls getan haben.

Mit der Ermordung des Abg. Hofówo will Bilas nichts zu tun gehabt zu haben. Das Gericht hält ihm vor, daß er im Laufe der Untersuchung ausgesagt hat, er und Danylyshyn hätten den Mord an Hofówo verübt. Aber Bilas sagt jetzt, er hätte das nur gelagt, weil er glaubte, daß er als Angeklagter in der Hofówo-Sache, die mehr als ein Jahr zu-

rückliegt, vor das Lemberger Schwurgericht und nicht vor das Standgericht käme, und daß er dann seine Verteidigung besser hätte vorbereiten können. Das Gericht hält ihm die Aussagen des Hauswarts des Hospizes der Basilianerinnen in Truslawiec entgegen. Bilas brach dann körperlich zusammen. Danylyshyn verweigert jede Aussage und antwortet weder auf Fragen des Vorsitzenden noch des Staatsanwalts. Der Angeklagte Juratowski erklärte, er habe nur im Korridor des Finanzamtes Schmiere gestanden und aufpassen sollen, damit die Attentäter bei der Arbeit nicht gestört würden. Einen Schuß will er nicht abgegeben haben. Er ist der Inhaber eines kleinen Ladengeschäfts in einer Provinzstadt der Wojewodschaft Stanislaw und den übrigen Teilnehmern unbekannt. Der Rechtsstudent Kofjak, der als der Hauptangeklagte angesehen wird, erklärt von nichts zu wissen, kennen der Angeklagten zu kennen und überhaupt nichts auszusagen zu haben. Sämtliche Angeklagten und die Verteidiger äußerten sich nur in ukrainischer Sprache, während die Richter und der Staatsanwalt zu den Angeklagten ausschließlich in polnischer Sprache sprachen.

Gestern wurden im Krankenhaus von Gródel Jagielloński die dort verwundet darniederliegenden Post- und Finanzbeamten vernommen, die nichts Neues auszusagen wußten. Der Prozeß wird heute, Montag, morgen um 9 Uhr wieder aufgenommen und nach den Reden des Staatsanwalts und der Verteidiger sogleich das Urteil gefällt.

Fehler werden. Diese Tugend sei nur zweien gegenüber am Plage: Unserem Gott und dem Vaterlande.

## Eisenbahnunglück in der Schweiz

Zürich, 18. Dezember. Während die ganze Schweiz noch die Todesopfer der schweren Eisenbahnkatastrophe im Gletsch-Tunnel bei Luzern betrauert, hat sich Sonnabend nachmittag auf einer anderen Linie der Schweizer Bundesbahnen, auf der Glattal-Bahn, die von Zürich nach Kappelen führt, etwa 5 Kilometer von Zürich entfernt, beim Bahnhof Derlikon bei dem die Glattalstraße die nach Schaffhausen führende Hauptlinie verläßt, ein neues schweres Unglück ereignet. Der Eilzug 3485 von Zürich nach Uster fuhr kurz vor der Einfahrt auf eine auf den Gleisen stehende Lokomotive auf. Der Packwagen des Zuges und ein nachfolgender Personenwagen dritter Klasse wurden zerkümmert. Nach den bisherigen Feststellungen haben bei dem Zusammenstoß drei Personen, der Fahrer der stehenden Lokomotive und zwei Passagiere des Glattalzuges den Tod gefunden; die Zahl der Verletzten wird mit 15 bis 20 angegeben. Soweit bisher ermittelt werden konnte, sind sowohl die Toten wie die Verletzten Schweizer.

## Polens Drang nach Westen

Die Mitteilungen der deutschen Presse über den beunruhigenden Rückgang des Bevölkerungszuwachses in Deutschland haben in fast allen größeren polnischen Tageszeitungen ein Echo gefunden. Während vor zwanzig Jahren die Bevölkerungszunahme jährlich 800 000 bis 900 000 Köpfe betrug, ist sie im Jahre 1931 auf kaum 300 000 gesunken. Da in diesem Uebermaß die Zahl der alten Leute relativ im Steigen begriffen ist, so wird nach den Berechnungen des Soziologen F. Burgdörfer die Bevölkerung um 1950 etwa 67 Millionen, um das Jahr 2000 bereits nur 47 Millionen betragen. Demgegenüber nimmt Polens Volkszahl jährlich um fast eine halbe Million zu, wobei die Jugend und das fröhliche Mannesalter in einem sehr günstigen Verhältnis zu den anderen Lebensaltern stehen; im letzten Jahre ist diese außerordentliche Zunachsziffer unter dem Einfluß der Wirtschaftskrise zurückgegangen.

Die polnische nationalistische Presse schöpft aus dieser Vergleichung die kühnsten Hoffnungen nicht nur für eine siegreiche Behauptung des Slawentums gegenüber dem Germanentum überhaupt, sondern auch — dank „dem nationalen Geist und der Tüchtigkeit“ der westpolnischen Bevölkerung — für eine rasche Verdrängung des deutschen Elements aus den polnischen Westmarken. Eine Stütze für diese Zuversicht findet der „Kurjer Poznański“ in einer überaus pessimistischen Beurteilung der Lage der deutschen Minderheit, die ein Deutscher aus dem Polenschen in dem Essener nationalsozialistischen Organ „National-Zeitung“ veröffentlicht. Wir zitieren diese Äußerung in der Fassung und mit den Bemerkungen, wie sie der „Kurjer Poznański“ in seiner Nr. 360 vom 7. Dezember seinem Leserkreis vorträgt:

„Die National-Zeitung“ beklagt sich bitter über das schnelle Hinschwinden des deutschen Elements in unserem Gebiet. Diese Tatsache ist nach Ansicht ihres Informators nur zum Teil durch die „Verfolgung“ (!) der Deutschen durch das polnische Element hervorgerufen. Die Polen — so lesen wir in der „National-Zeitung“ — verfolgen und verfolgen (!) gleichzeitig die Ruthenen, aber trotzdem hält sich die ruthenische Bevölkerung standhaft auf ihrem Boden. Die Deutschen dagegen sind dazu zu bequem.

Die riesige Mehrheit der Deutschen — stellt der Informator des Essener Blattes fest — würde lieber heute als morgen dieses Land verlassen. Viele sind schon so weit, daß ihrem völligen Aufgeben im Polentum nur das Beharrungsvermögen und das größtenteils enangelische Bekenntnis im Wege steht. Die letzten Stellungen sind durch den Kindermangel unterhöhlt. In dieser Hinsicht sprechen die vergangenen Wahlen die Wahrheit. Die Alten sterben aus, und die Nachkommenschaft ist nicht genügend zahlreich. Die Geburtenziffer gleicht kaum die Zahl der Todesfälle aus, und die durch Assimilation entstandenen Verluste bleiben ungedeckt.

Ein deutsches Haus nach dem anderen verschwindet von der Bildfläche. Die deutsche Kultur ist erschöpft, was ein langsames Aussterben der Familien veranlaßt. Die Jugendlichkeit des deutschen Elements, das Vertrauen zur eigenen Energie, die Spannkraft — alles das reicht kaum über die Schuljahre hinaus. Im Gegensatz dazu steht der unheimliche Vorwärtsschub des polnischen Volkes in jeder Hinsicht: der Masse, des Besitzes, der Moral, der Kultur und der Macht (unterstrichen von der Redaktion der „National-Zeitung“).

Die glückliche Verteidigung dieser oder jener deutschen Stellung sollte niemand irreführen. Das Hinabsinken zu völliger Bedeutungslosigkeit erscheint unvermeidlich trotz aller wortreichen Versicherungen.

Ferner stellt der Verfasser fest, daß in Polnisch-Preußen, das er aus alter Gewohnheit Westpreußen nennt, es noch bedeutend schlimmer steht. Augenzeugen erzählten, daß Westpreußen bereits völlig polonisiert ist.

Der Artikel endet mit dem bereits stereotypen Warnruf wegen der Gefahr, die Ostpreußen infolge seiner Besatzungnahme droht.

Somit der „Kurjer Poznański“ der am Schluß noch einmal mit sichtlich Befriedigung das von deutscher Seite bescheinigte unaufhaltsame Vorwärtsschreiten des Polentums feststellt.

Eine Stellungnahme zu den Ausführungen der „National-Zeitung“ behalten wir uns vor. H. Br.

# Ein Leben wie im Film!

## Der Roman der Versicherungsbetrügerin Ciunkiewicz und ihr Krakauer Prozeß

Vor dem Krakauer Gericht ist Ende vergangener Woche der Prozeß wegen des sensationellen Versicherungsbetruges der Frau Ciunkiewicz zu Ende gegangen. Die Angeklagte wurde zu 15 Monaten Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Die Unternehmungsgeschäft gelangt in Anrechnung. Ihr wird eine Bewährungsfrist von 5 Jahren gewährt.

Die Verhandlungen in Krakau hielten die polnische Öffentlichkeit fünf Tage lang in Atem. In den Zeitungen wurde über diesen Prozeß mit übertriebener Ausführlichkeit berichtet. Das abenteuerliche Leben der Angeklagten ließ bei der Boulevardpresse die Tendenz stark werden, die Prozeßberichte zu einer Fundgrube erotischer Enthüllungen zu gestalten. In dieser Hinsicht waren die Krakauer Verhandlungen indes wenig ergiebig. Was sich in den Aussagen der Frau Ciunkiewicz aber widerspiegelte, war das Bild eines abenteuerlichen, wechsellöblichen Lebens, das von ihr immer gemeistert werden konnte. Wir wollen daher in großen Zügen über das Wesentliche dieses Prozesses berichten.

### Was wurde der Angeklagten zur Last gelegt?

Frau Ciunkiewicz kam von Frankreich, wo sie ein großes Landgut mit einem schönen Schloßchen und ein Haus in Paris besaß, nach Polen. Sie nahm erst in Warschau und dann in Krakau Aufenthalt. In Krakau stieg sie im Grand-Hotel ab. Am 22. Januar d. J. durchreiste die galizische Hauptstadt und ein paar Stunden später ganz Polen die sensationelle Nachricht, daß im Grand-Hotel ein Millionendiebstahl verübt wurde. Frau Ciunkiewicz seien aus dem verschlossenen Koffer 650 000 Pfund Sterling, 10 000 französische Franken, ein riesiger Schatz an Juwelen (31 Schmuckstücke) und dreizehn kostbare Perlen gestohlen worden.

Ein paar Stunden später glaubte kein Mensch mehr an den Einbruch, sondern allgemein ging die Meinung dahin, daß Frau Ciunkiewicz den Diebstahl fingiert habe, um in den Besitz der Versicherungssumme zu gelangen. Der Verdacht wurde durch eine Reihe von Momenten erregt: Frau Ciunkiewicz widersprach sich in ihren Aussagen (kurze Zeit nach der Meldung des angeblichen Raubes und nach der ersten Vernehmung gab sie die Summe der geraubten Pfund Sterling mit 650 000 an), ferner fiel ihre Ruhe auf und der Umstand, daß es in ihrem Hotelzimmer sehr heiß war, während an dem fraglichen Tage gar nicht geheizt worden war. Man glaubte daraus schließen zu können, daß Frau C. den Inhalt der Koffer verbrannt habe. Weiter schien es unmöglich, daß die vielen Pelze und der Schmud in den zwei Koffern von mittlerer Größe hätten verkauft gewesen sein können und daß man an den Grenzen all die Kostbarkeiten unverzollt durchlassen hätte. Auch daß die Schloßler zum Hotelzimmer nicht beschädigt waren und daß die Koffer „unsachgemäß“ zerschritten waren, sprach gegen die Arbeit von Einbrechern. Schließlich war auffällig, daß Frau C. verschwiegen hatte, daß ihre Pelze und Juwelen in Frankreich hoch verschickt waren.

Die Verhandlungen enthüllten einen sensationellen Lebensroman.

Die Polin Ciunkiewicz war dreimal verheiratet und dreimal geschieden. Kurz vor dem Kriege siedelte sie nach Mostau über, wo sie einen Modedalon eröffnete und durch glückliche Börsenspekulationen sehr reich wurde. Sie kaufte sich wundervollen

Schmud von hohem Wert, Häuser in Mostau und einen fürstlichen Landsitz im Kaukasus. Während alle anderen reichen Leute in der bolschewistischen Revolution alles verloren, konnte sie ihre Schätze retten.

Die schöne Frau wurde die Freundin des Sowjetgewaltigen Krassin, des nachmaligen Bolschewikers in London, und dieser politische Führer rettete ihr das Bargeld und die Juwelen nach England.

Sie selbst folgte dem Sowjetdiplomaten, lebte in London und Paris und spekulierte mit außerordentlichem Erfolg. Ihr Vermögen wurde riesig, es ging hoch in die Millionen französische Francs. Nach dem Tode Krassins wurde offenbar, daß ihr Freund durch seine wirtschaftlichen und politischen Informationen ihr Ratgeber in gewagten Börsenspekulationen war. Sie hörte auf, sich an der Börse zu betätigen und kaufte das Landgut in Frankreich, in der Nähe der Hauptstadt. Die tatkräftige und umsichtige elegante Frau erkannte, daß vor den Toren von Paris die Schweineproduktion ein gutes Geschäft sein müsse und richtete eine riesige Zucht ein. Ihre Koibarbeiten verschärkte sie hoch.

Seit einiger Zeit hatte auch Frau Ciunkiewicz unter der schweren Krise zu leiden. Ihr fehlte es an Bargeld, sie konnte ihren Verbindlichkeiten nicht nachkommen, ja nicht einmal ihr Personal bezahlen. In dieser mißlichen Finanzlage trat sie die Reise nach Polen an.

Frau Ciunkiewicz leugnete die Tat hartnäckig, aber das war natürlich vergeblich. Schließlich hat sie auch keine Berufung gegen das Urteil angemeldet, sondern es weinend entgegengenommen, nachdem sie die ganze Zeit des Prozesses über eiserne Ruhe an den Tag legte.

Die 46 Jahre alte Frau ist schwer lungentkrank und dem Tode geweiht.

### Tränengasanschläge in Mainzer Warenhäusern

Mainz, 19. Dezember. In drei hiesigen Warenhäusern wurden am gestrigen goldenen Sonntag Tränengasanschläge verübt, die den Geschäftsbetrieb vorübergehend empfindlich störten. Die Kriminalpolizei nahm mehrere Verdächtige fest. Die Nachforschungen sind noch nicht abgeschlossen.

### General Likhmanns Stellungnahme zur Rundfunkrede Schleichers

Berlin, 17. Dezember. Der nationalsozialistische Alterspräsident des Reichstags, General Likhmann, verbreitet, wie das Nachrichtenbüro des B.D.Z. hört, durch die Presseleitung der nationalsozialistischen Reichstagsfraktion eine Erwiderung auf die Rundfunkrede Schleichers, soweit sie sich mit der Person Likhmanns beschäftigt. Likhmann sagt darin, Generalfeldmarschall von Hindenburg sei ihm in der langen Zeit einer 60jährigen Bekanntschaft niemals mit Kameradschaft entgegengetreten. Daher sei es abwegig, wenn General von Schleicher es „tief bedauerlich“ finde, daß General Likhmann jetzt „gegen den alten Kameraden“ Stellung genommen habe. Trotzdem sei er, Likhmann, für Hindenburgs erste Wahl zum Reichstagspräsidenten eingetreten. Hindenburg sei aber für ihn eine Enttäuschung gewesen. Treue Kameradschaft dem einzelnen Menschen gegenüber könne, falsch angewandt, zum schweren

eben nicht befugt sind. Wir fühlen uns jedenfalls hier mit dem Boden verbunden, den unsere Väter kultiviert haben, den deutscher Fleiß so hoch entwickelt hat. Daß das neue Polen dieses Erbe antreten durfte, ist kein Grund zum Deutschenhaß, es wäre der Grund für eine tiefe und aufrichtige Dankbarkeit. Aber das sind „Mentalitäten“, die Herr Kiercki nicht kennt.

Was nun den hundertprozentigen „deutschen Geist“ betrifft, der sich in Fichte und Nietzsche verkündet, so soll nicht bestritten sein, daß diese Männer den nationalen Willen des Deutschen gehoben haben und mit Recht, auch den Willen zur Selbstbehauptung. Gerade ein Pole sollte das verstehen, der in seinen Lebenskreis Männer wie Wypyski, Siemkiewicz, oder gar den alten Mickiewicz hat. Tene Männer, die in der Welt zuerst Patrioten, volle Patrioten und dann erst Dichter waren, deren Dichtung immer Programm und nationale Aufrüttelung war und es geblieben ist, bis auf den heutigen Tag. Das deutsche Volk hat noch andere Männer gezeugt, und die sind weiter hinausgewachsen, über die Nation hinaus, um die ganze Menschheit zu beglücken. Das sind Männer, wie Kant, Goethe, Schiller, das sind Männer, wie Beethoven, Mozart, Bach, Brahms, Schubert, Wagner. Das sind Persönlichkeiten, die weit hinausragen über das, was Herr Kiercki meint, — aber von diesen deutschen Geistern scheint er noch nie etwas gehört zu haben.

In seinem Kopf malt sich die Welt klein und eng. Er glaubt, der Mittelpunkt der Erde zu sein, und doch ist auch er nur ein Stäubchen, wie wir alle, die wir lebendig sind. Wer bewußt, mit Absicht, die Geschichte verdreht, wer Bosheit sät, wo doch die Steine überzeugend die Wahrheit predigen, nur um engstirnigem und sehr unchristlichem Egoismus zu dienen, der kann nicht gewertet werden.

Wir bedauern Herrn Kiercki, und wir bedauern ihn aufrichtig, weil er die Freude des Lebens nicht kennt und weil er nie begriffen hat, wie unendlich viel gerade der Deutsche zur Lebenszufriedenheit in der Welt beigetragen hat. Das ist das Positive, das ein Mussolini im deutschen Volk sieht, das Macdonald erkannt hat, das Briand ahnte und verehrte. Clemenceau, der Tiger, und Poincaré, der deutende Advokat, haben von dem Geist des Deutschen nichts begriffen. Sie kennen nur eine sehr kleine Seite, und das ist noch nicht einmal die schlimmste, wenn man sie mit anderen Völkern vergleicht. Wo Licht ist, ist auch Schatten, und ohne Fehler ist kein Volk der Erde, auch das polnische nicht. Wir haben aber die Aufgabe, in den Völkern das Positive und das Aufbaurende zu sehen. Das ist Menschenpflicht. Es ist wichtiger, für sein Vaterland zu leben und zu arbeiten. Das Sterben ist ein Heldentum, gewiß, aber wer nur den Tod als Lezte einzusetzen bereit ist, wird Sieger sein.

Unsere Mentalität ist erdgebunden und heimatverbunden. Wir lieben den Boden, dem wir entstammen, in dem unsere Vorfahren ruhen. Wir kennen keinen Haß, aber wir sind stolz, einem Volke anzugehören, das neben Treisische, Fichte und Nietzsche, auch Goethe, Beethoven und Kant zu seinen Söhnen zählt. Unter solchem Aspekt tritt vor uns die Größe der Welt, die Größe, die der ewige Sternenhimmel über uns breitet und die unser heiligstes Sittengesetz, das Gesetz der ewigen Zweckmäßigkeit bestimmt. In solchem Anblick verstummt der Mund. Und auch Herr Kiercki und seine Mentalität schreden uns in solchem Anschauen nicht.

### Kleine Meldungen

Dresden, 19. Dezember. Auf der Straße Meißner-Köderaun geriet ein Kraftwagen beim Ueberholen von Radfahrern ins Schleudern, stürzte um und geriet in Brand. Dabei sind der Oberinspektor Leuke und Direktor Polorn von der Reichsbahn Dresden verbrannt.

Borna bei Leipzig, 19. Dezember. Unweit Görnitz wurde an dem drei Jahre alten Töchterchen eines Arbeiters ein Lustmord verübt. Der Täter, ein 20 Jahre alter Bettler, konnte noch nicht ergriffen werden.

Wien, 19. Dezember. Das Warenhaus Gerzogroß wurde gestern nachmittag von unbekannt Personen unter Tränengas gesetzt. Nur mit Mühe konnte eine Panik verhindert werden.

Lima (Peru), 19. Dezember. Einer geheimnisvollen Seuche, möglicherweise dem gelben Fieber, sind im Vares-Tal bei Cuzco 300 Menschen erlegen.

Essen, 19. Dezember. In der Amtswaltertagung des Gaues Essen der NSDAP sagte Dr. Göbbels u. a.: Wenn man glaube, daß die „Heroen“ die jetzt von der Bewegung fortgingen, berufen sein würden, das nationale deutsche Volk zum zweiten Male zu sammeln, so irre man sich. Wenn der Nationalismus zusammenbräche, komme der Bolschewismus. Die letzte Wahlniederlage gebe er, Göbbels, zu.

## Stadt Posen

Montag, den 19. Dezember

Sonnenaufgang 7.59, Sonnenuntergang 15.39.  
Mondaufgang 22.42, Monduntergang 11.28.

Heute 7 Uhr früh: Temperatur der Luft:  
0 Grad Celsius. Südwinde. Barometer 766.  
Seiter.

Gestern: Höchste Temperatur + 5, niedrigste  
0 Grad Celsius.

Wasserstand der Warthe am 19. Dezember  
+ 0,01 Meter gegen - 0,03 Meter am Vor-  
tage.

Wettervorhersage für Dienstag, den 20. De-  
zember: Noch heiter und am Tage mild,  
schwacher südöstlicher Wind.

Theater Wielt: Dienstag: „Zu guten alten  
Zeiten“. Mittwoch: „Tiefenland“.

Theater Polski: Montag: „Kran Präsident“.

Theater Namy: Montag: „Zu wahr, um schön  
zu sein“.

Komödien-Theater: Montag, Dienstag: „Die  
Schönste der Frauen“

Städtisches Museum mit Radio-Abteilung (ulica  
Marja Kocha 18): Besuchszeit: Wochentags  
10-14 Uhr, Sonn- und Feiertags 10-12½  
Uhr. Donnerstag und Sonntag Entr. frei.

Kino Apollo: „Humor-Woche“. (Täglich Pro-  
grammwechsel). (5, 7, 9 Uhr.)

Kino Colosseum: „Die Tochter des Petroleum-  
Königs“ (6, 7, 9 Uhr.)

Kino Metropolis: „Unter feindlicher Flagge“.  
(½5, ½7, ½9 Uhr.)

Kino Sioice: Täglich Programmwechsel. Heute:  
„Der Kongreß tanzt“. (5, 7, 9 Uhr.)

Kino Wislona: „Rango“. (5, 7, 9 Uhr.)

## War es ein „Goldener“?

Die Kaufleute werden es wahrscheinlich in  
Hindblick auf die Zeit vor zwanzig Jahren ver-  
neinen. Aber das Leben und Treiben in den  
Straßen der Innenstadt am gestrigen „Gol-  
denen Sonntag“ sah doch erheblich von  
dem sonstigen Verkehrsbild an Sonn- und  
Feiertagen ab. Ganze Menschenwogen bewege-  
ten sich nachmittags auf den Bürgersteigen, an-  
gefangen vom Alten Markt, über die Neue-  
straße nach dem Freiheitsplatz und noch weiter  
westwärts. Zwischen den Häuserreihen der  
angrenzenden Straßen war es nicht weniger  
lebendig. Und, was besonders erfreulich war,  
die Geschäfte hatten ebenfalls starken Besuch.  
Es wurde gekauft! Ueberall begegnete  
man Personen mit Paketen unter dem Arm.  
Anbeginn einer besseren Zeit? Hoffen wir es.  
Die Zahl der weihnachtsfrohen Posener Erd-  
menschen war gestern ganz wider Erwarten  
eine beträchtliche. Dazu das wunderbare ge-  
linde Wetter, welches so recht für eine vor-  
weihnachtliche Stimmung geschaffen war. War  
es ein „Goldener Sonntag“? Goldig be-  
kimmt.

## Wir wollen helfen!

Die landwirtschaftlichen Genossenschaften, die  
Ein- und Verkaufsgenossenschaft in Pinne, die  
Genossenschaftsmolkerei in Rogasen und die  
Spar- und Darlehnskasse in Bojanowo haben  
in ihren Bezirken für die Winterhilfe des  
Wohlfahrtsdienstes gesammelt.

Da kam ein Waggon mit Kartoffeln, Mehl,  
Erbsen und anderen Lebensmitteln aus Pinne;  
eine große Tonne mit Butter und Käse aus  
Rogasen und zwei große Kisten und ein Sack  
mit Fleisch, Wurst, Speck, Butter und Schinken,  
Mehl, Erbsen, Reis und Mohn aus Boja-  
nowo.

Wieder konnten die Frauenhilfen der Stadt  
Posen Spenden zur Verteilung erhalten, aber  
auch die Mittelstandsliche und die Brospende  
des Wohlfahrtsdienstes konnten reich bedacht  
werden.

Der herzlichste Dank sei allen gesagt, die das  
Wort „wir wollen helfen“ in die Tat um-  
gesetzt haben. Möge dieses Beispiel der Hilfs-  
bereitschaft und Opferfreudigkeit viele Nach-  
ahmer finden!

## Weihnachtslieder von Friedrich Just in Kundfunt

Das weihnachtliche Programm des Süddeut-  
schen Rundfunks (Südfunk Stuttgart) steht  
am Heiligabend, dem 24. Dezember, unter seinen  
weihnachtlichen Liedern auch 8 Weihnachtslieder  
aus dem neuen Heft „Christfeier“ von Friedrich  
Just in Sienno vor. Die Kompositionen dazu  
stammen von Professor Dr. Paul Sturm und  
Universitätsprofessor Hermann Steffani-Mar-  
burg. Hoffentlich gelingt es vielen deutschen  
Rundfunksörnern in Polen, sich auf den Stutt-  
garter Sender einzuschalten, damit sie den  
Genuss nicht veräumen, Weihnachtslieder eines  
Auslanddeutschen aus dem Herzen Süddeut-  
slands zu hören.

## Krippenspiel

Am Mittwoch, dem 21. Dezember, abends  
8 Uhr wird im großen Saale des Evangelischen  
Bereinshauses von Schülern des Deutschen

Gymnasiums „Das deutsche Krippenspiel“  
von Friedrich Lienhard aufgeführt werden.  
Das Krippenspiel ist mit sehr viel Sorgfalt  
eingelübt worden und gehört zu den Krippen-  
spielen in deutscher Sprache, die ein erhebendes  
und starkes Erlebnis vermitteln. Gerade in  
der Weihnachtswoche sollte jeder Deutsche un-  
serer Stadt dies Spiel besuchen, um die rechte  
Weihnachtsstimmung in die kommenden Feyer-  
tage hinüberzunehmen. Die Preise der Plätze  
betragen 45 und 90 Groschen, zuzüglich Steuer.  
Der Reinertrag ist zum Besten der Winter-  
hilfe des Wohlfahrtsdienstes bestimmt.

## Richtigstellung

In Nr. 286 des „Posener Tageblattes“, die  
ich heute bei meiner Rückkehr aus Warschau  
vorgefunden habe, befindet sich ein Bericht über  
die am 7. d. Mts. stattgefundene Anstiedler-  
Versammlung. In dieser Sitzung sind Ausführ-  
ungen wiedergegeben worden, die ich in der  
Delegiertenversammlung der Westpolnischen  
Landwirtschaftlichen Gesellschaft vom 6. d. M.  
gemacht haben soll. Ich sehe mich genötigt,  
das über meine Rede erstattete Referat in fol-  
genden Punkten richtigzustellen:

1. Bezüglich der Roggenenernte des letzten Jah-  
res habe ich mitgeteilt, daß nach der Schätzung  
des Staatlichen Exportbüros ein Ueberfluß  
von 250 000 Tonnen vorhanden ist. Da bisher  
nur etwa 140 000 Tonnen ausgeführt sind, ist,  
falls nicht eine wesentliche Förderung der Aus-  
fuhr eintritt, mit einer Belebung des Roggen-  
marktes und einer anhaltenden Steigerung der  
Preise nicht zu rechnen.

2. Das Programm der Hauptorganisation für  
Landwirtschaft in Westpolen, das der Regie-  
rung mit der Bitte um Berücksichtigung vorge-  
legt worden ist, habe ich in allen Einzelheiten  
erörtert. Als Punkt 7 des Programms figu-  
riert die Forderung auf Herabsetzung der lar-  
telierten Preise für Industrieprodukte (Kohle,  
Eisen, Zement, Pappe usw.) und Anpassung an  
die Preise für landwirtschaftliche Produkte.  
Diesen Punkt habe ich in der Sitzung ausführ-  
lich erörtert und zum Schluß die Bemerkung  
angeknüpft, daß zwar alle Bestrebungen auf  
Herabsetzung der Preise zu begrüßen sind,  
daß wir Landwirte aber vor allem Wert auf  
eine Erhöhung der unter den Herstellungskosten  
liegenden Preise für unsere Erzeugnisse legen  
müßten. Vorschläge nach dieser Richtung hin  
habe ich für die Rede, die ich in der im Januar  
nächsten Jahres stattfindenden Generalver-  
sammlung der Welage zu halten beabsichtige,  
angekündigt.

Dr. Busse-Tupadły.

Eine Stadtverordnetenversammlung findet  
doch noch vor Weihnachten am Mittwoch dieser  
Woche zu gewohnter Stunde statt. Auf der  
Tagesordnung steht u. a. die Wahl des neuen  
Vizepräsidenten der Stadt und ein Antrag des  
Stadtv. Bresinski in Sachen der Beschäftigung  
von emeritierten Beamten durch den Magistrat.

X Festnahme von Einbrechern. In der Eis-  
straße 1 drangen Einbrecher in die Wohnung

von Helene Boczia. Auf die Hilferufe der  
Wohnungsinhaberin kamen die Nachbarn her-  
bei, welche einen Einbrecher festnahmen. Es  
ist dies ein gewisser Michael Nowacki, welcher  
dem Polizeigefängnis zugeführt wurde. — In  
der ul. Matejki 44 versuchten Diebe vom Keller  
aus in das Kolonialwarengeschäft von Marjan  
Sempolowicz. Durch das Geräusch wurden  
Hausbewohner aufmerksam gemacht, die sofort  
die Polizei benachrichtigten. Die Täter, Leon  
Pezl und Johann Sobit, wurden im Keller  
versteckt vorgefunden und festgenommen.

X Vom Militär-Sanitätsauto verkehrt. In  
der Nähe des St. Lazarus-Bahnhofes schleuberte  
ein Sanitätsauto an einer Biegung und ver-  
letzte die dort vorbeigehende Hedwig Majewska  
und den pensionierten Eisenbahner Stanislaus  
Zawadzki ganz erheblich. Die Verletzten wur-  
den von dem Sanitätsauto in das Garnison-  
lazarett gebracht.

X Wegen Schnapsverweigerung die Schau-  
fensterheben demolierte der bereits beurlaubte  
Stanislaus Ludwig. Er begab sich in das  
Lokal von Chmielewski, ul. Woźna 7/8, und  
verlangte Bier und Schnaps. Als ihm beides  
verweigert wurde, schlug er drei Schaufenster-  
scheiben im Werte von ca. 1000 Zloty ein.  
Ludwig wurde verhaftet.

X Vorsicht vor Taschendieben und Laden-  
dieben. Die hiesige Polizei ermahnt das Publi-  
kum, in der letzten Woche vor den Feiertagen  
im Gedränge sehr vorsichtig zu sein, da anstei-  
gend fremde Taschendiebe das Treiben an den  
Schaufenstern ausnützen und Taschendiebstähle  
ausführen. Vor allen Dingen muß das Publi-  
kum auf dem Bahnhofe und in der Straßen-  
bahn aufmerksam sein.

X Schießerei auf der Straße. Während einer  
Prüfung in der St. Adalbertstraße wurde  
Mladislaus Lewandowski von dem Töpfer-  
gesellen Epiwester Tomaszewski angeschossen und  
schwer verletzt. Der Täter, welcher angetrun-  
ken war, wurde festgenommen.

X Festnahme von Kümmeblättchenpielern.  
Vor den Feiertagen wird von den Kümme-  
blättchenpielern eine rege Tätigkeit entfaltet.  
Es wurden deshalb wiederum festgenommen:  
Bronislaus Matulczyz, Josef Derna und  
Sigmund Piatek.

X Ueberfahren. Der ul. Sojnowa wohnende  
Johann Kubacki wurde von dem Radfahrer  
Stanislaus Witezal aus Zabitozw überfahren.  
Ihm wurde ein Bein gebrochen.

X Brand. In der Möbelfabrik der Firma  
Pomplaj, Chybinstraße 6, entstand infolge  
Herausfallens glühender Kohle ein Brand,  
welcher in kurzer Zeit von der hinzugerufenen  
Feuerwehr gelöscht wurde.

X Wegen Uebertretung der Polizeivorschriften  
wurden vierzehn Personen zur Bestrafung  
notiert. Außerdem wurden drei Personen wegen  
Bettelns festgenommen.

Eine öffentliche Hundeversteigerung findet am  
Mittwoch, dem 21. d. Mts., vormittag 10 Uhr  
auf dem Hofe des Städt. Fuhrparks, Wolnica 1,  
statt. Es werden versteigert: 5 Spitzhunde,  
1 Dackel, 1 Jagdhund, 1 deutscher Schäferhund  
und 4 Hofhunde.

## Weihnachtsfeier des Verbandes deutscher Katholiken

rst. Posen, 19. Dezember.

Das Weihnachtsfest des Verbandes deutscher  
Katholiken gehört mit zu den stimmungsvollsten  
Festen unserer Posener deutschen Vereine. Seit  
Jahren schon versammelt sich die Gemeinde im  
großen Saal des Zoologischen Gartens, an ge-  
schmückten langen Tischen, auf denen hunte  
Teller stehen. Zu beiden Seiten der Bühne  
glitzern die Christbäume im Schmuck von Silber  
und Gold. Es fehlen bei dieser Feier, die be-  
sonders der Einbesherung der armen Kinder  
der Gemeinde deutscher Katholiken gilt, nie die  
offiziellen Vertreter der Vereine und Verbände.  
Das Generalkonulat war durch Herrn Bi-  
seksul Dr. Staudacher vertreten. Der Vor-  
sitzende des Verbandes, Herr Oberlehrer Ane-  
schel, begrüßte die erschienenen Gäste. Der Kir-  
chenchor der Franziskanerkirche sang, wunder-  
voll herausgearbeitet, zwei alte Weihnachts-  
lieder, die (als Vorspruch) das Weihnachts-  
evangelium umrauteten.

Die Festansprache hielt der beliebte Seel-  
sorger der Gemeinde, Pater Benantius  
Kempf, der antwortend an die Worte des  
Evangeliums die beiden wichtigsten und her-  
vortretendsten Merkmale in den Mittelpunkt  
seiner Ansprache stellte. Augustus, den Kaiser des  
römischen Weltreiches, und Christus, das Kind  
in der Krippe. Hier das große mächtige Rom,  
im Glanz der Macht und des Goldes, das  
immer nur von dem goldenen Zeitalter sprach,  
das da angebrochen sei, und auf der anderen  
Seite das arme Christkind in der Krippe,  
der wahrhaftige Herrscher der Welt, dessen Herr-  
schaft erst begann. Das goldene Zeitalter kannte  
die Pflege und den Opfermut für Arme,  
Schwache, Kranke, Sieche, Alte und Kollende  
nicht. Wer nicht stark und gesund war, sollte  
zugrunde gehen. Erst das Christkind in der  
Krippe brachte die Zeit, da man jedem Recht  
auf Leben zusprach, da der Kollende und der  
mit Mühsal Beladene ebenso Bruder ist wie  
der Starke oder der Reiche im goldenen Palast.  
Der Seelsorger sprach von der Arbeit in der  
kleinen Franziskanergemeinde die mit so viel  
Liebe von der Gemeindegewerter geleistet wor-  
den sei, die unermüdet mit ihren Helfertinnen  
Tag und Nacht gesorgt und gearbeitet habe,  
um in jedes Haus ein wenig Weihnachtsfreude

zu bringen. Dieser Schwester, die so still und  
unermüdet, ohne in Erscheinung zu treten,  
sorgt und sich müht, ihrer sei mit besonderem  
Dank gedacht. Die Ansprache klang mit dem  
Wunsch nach Weihnachtsfrieden und Weih-  
nachtsfreude aus, und die Gemeinde sang:  
„Stille Nacht, heilige Nacht“.

Nach dem ersten Teil wurde ein Weihnachts-  
spiel von Elze Werkmeister „Das verlorene  
Weihnachtspüppchen“ aufgeführt. Viel Mühe  
und Sorgfalt war verwendet worden, und es  
muß gesagt sein, daß das Spiel geradezu das  
Entzücken aller Zuschauer erregt hat. Wie fein  
der ganze Gedanke; der Weihnachtsmann auf  
der Reise zur Erde, begleitet von Engeln und  
Zwergen, mit dem Säulchen, der alle Puppen  
zur Erde bringt. Die beiden Gehilfen Kumpel-  
chen und Strumpelchen laufen den Schneeflocken  
nach, und es rüden die Puppen aus, um einen  
Reigen zu tanzen. Es geht ferner das süße  
Puppentind Eowgen verloren, und die Böse-  
wichter Kumpelchen und Strumpelchen schaffen  
es nach vielen Tränen mit großer List herbei,  
um so die Liebe des Weihnachtsmannes zu  
ernten. Ein lustiges Spiel mit viel hübschen  
Szenen, ganz entzückenden Tänzen. Der Puppen-  
reigen oder der Schneeflockentanz war besonders  
hübsch. Der gütige Weihnachtsmann soll mit  
besonderer Anerkennung genannt sein. Die bei-  
den Gehilfen Kumpelchen und Strumpelchen,  
die mit so viel Humor, so viel lebendiger Teil-  
nahme gespielt und das ganze Haus ent-  
zückt haben, die bekommen heute vom Zeitungs-  
onkel ein ganz besonderes Lob. Und ganz am  
Ende sei die kleine entzückende Darstellerin des  
Eowgen mit ihren feinen, graziösen Tänzen nicht  
vergessen.

Und dann kam die Einbesherung der Kinder.  
Jedes Kind bekam ein Paket vom Weihnachts-  
mann mit, während die Gemeinde das Lied  
„Ihr Kindelein kommet“ sang. Strahlende  
Augen, lachende Gesichter, und dann geht die  
ganze Schar an den festlich gedeckten Tisch, wo  
Kuchen und hunte Teller und herrlicher Kakao  
warten, um die hungrigen Mäulerchen zu füttern,  
die nach Herzenslust schluckten und futterten,  
während die guten Tanten immer wieder die  
Tassen füllten und die Teller vollpuckten. Es  
war ein schönes Fest, ein Aufrikt zu einem  
frohen Weihnachtsfest.

## Todesurteil gegen Leon Halas vom höchsten Gericht in Warschau nicht bestätigt

X Posen, 16. Dezember. Das Todesurteil,  
das vom hiesigen Appellationsgericht gegen den  
Mörder Halas gefällt wurde, ist vom höchsten  
Gericht in Warschau nicht bestätigt worden, da  
das neue Strafgesetzbuch eine mildere Strafe  
vorsieht. Demnach kommt der Prozeß nochmals  
vor dem hiesigen Appellationsgericht unter einem  
andere zusammengesetzten Richterkollegium zur  
Verhandlung.

## Auf nach Zakopane!

Der Polnische Touringklub (Wojewodschafts-  
delegatur in Posen) liebt seinen Mitgliedern  
die Möglichkeit, gegen Fahrpreisermäßigungen  
nach Zakopane zu reisen, um dort die Weih-  
nachtsfeiertage zu verbringen. Hin- und Rück-  
fahrt kosten mit der 2. Klasse 65 Zloty, 3. Klasse  
45 Zloty, 3. Klasse (Sleeping) 65 Zloty, wenn  
die Zahl der Teilnehmer 50 Personen beträgt.  
Die Abfahrt erfolgt in zwei Gruppen: 1. Gruppe  
Abfahrt aus Posen am 23. Dezember 1,05 Uhr  
nachts, Abfahrt aus Zakopane 30. Dezember,  
6,10 Uhr abends. 2. Gruppe Abfahrt aus Posen  
am 26. Dezember, 1,05 Uhr nachts, Abfahrt aus  
Zakopane am 8. Januar 1933, um 6,10 Uhr  
abends. Auf Wunsch seiner Mitglieder kann  
der Touringklub ihnen auch ein Pensionat mit  
vollem Unterhalt, Bettwäsche, Licht, Heizung,  
Bedienung und Kurortgebühr in der ersten  
Gruppe für 70 Zloty, in der zweiten für  
111 Zloty zur Verfügung stellen. In dem Preis  
der ersten Gruppe ist ein besonderes Essen zum  
„Heiligen Abend“ einbegriffen, in den Preis  
der zweiten Gruppe ein Silbesterren. Außer-  
dem können die Ausflugsteilnehmer eine 50pro-  
zentige Ermäßigung für alle Veranstaltungen  
genießen, die in dieser Zeit stattfinden, wie z. B.  
am 26. Dezember: Sprung-Wettbewerb auf der  
Krotwia-Schanze; 26. bis 28. Dezember: Inter-  
nationales Eishockeyturnier; 27. Dezember: Er-  
öffnung der hippischen Landeswettkämpfe; 29. De-  
zember; 2. Tag dieser Kämpfe; 30. Dezember:  
Mannschaftsturnier auf der Krotwia-Schanze;  
31. Dezember: 3. Tag der hippischen Wett-  
kämpfe; 3. Januar: 4. Tag dieser Kämpfe;  
5.-8. Januar: Jubiläumswettkämpfe des „A.  
J. S.“. Wenn der Polnische Touringklub weite-  
re Ermäßigungen erlangt, sei es bei den  
Reisekosten oder den Kosten des Unterhalts in  
Zakopane, dann wird er sie unverzüglich auch  
den Ausflugsteilnehmern gewähren. Der Klub  
übernimmt keine Verantwortung für Schäden,  
die während des Ausflugs entstehen, und behält  
sich das Recht vor, den Ausflug teilweise oder  
ganz abzulagen, wenn keine genügende Anzahl  
von Teilnehmern vorhanden ist. Anmeldungen  
für die Reise oder den Aufenthalt sind zu rich-  
ten an den Polnischen Touringklub, Wojewods-  
schaftsdelegatur in Posen, Fredry 12, oder an  
„Wagons Lits. Cool“, Gvarno 12. Meldungen  
zur ersten Gruppe sind spätestens bis zum 20. d.  
Mts., zur 2. Gruppe bis zum 23. einschließ-  
lich vorzunehmen. Bei der Meldung muß eine Ein-  
zahlung in Höhe von 50 Prozent der Kosten  
entrichtet werden, während die ganze Summe  
später am Tage der Abfahrt der Ausflugs-  
gruppe erhoben wird. Die unbenutzte geliebene  
Einzahlungen werden den Teilnehmern nach  
der Rückkehr der Ausflügler aus Zakopane zu-  
rückertattet.

Bei Verdauungsschwäche, Blutarmut, Abmagerung,  
Bliesucht, Drüsenentzündungen, Hautaus-  
schlägen, Furunkeln regelt das natürliche „Franz-  
Josef“-Bitterwasser vortrefflich die so wichtige  
Darmtätigkeit. In Apotheken u. Drogerien erh.

## Wojew. Posen

Sissa

k. Wieder verhaftet. Wie wir erfahren  
konnten, ist der erst vor einiger Zeit aus der  
Untersuchungshaft entlassene Stadtverordnete  
J. Lakomy, der in die Angelegenheit der  
städtischen Kommunalparasse verwickelt ist,  
erneut in Haft genommen und in das hiesige  
Gerichtsgefängnis eingeliefert worden. Die er-  
neute Verhaftung ist erfolgt, weil L. verjucht  
haben soll, Zeugen zu beeinflussen.

k. Ueberfall. Vor einigen Tagen wurde  
ein gewisser M. Dudzial, als er auf dem  
Fahrad nach Storchneft fahren wollte, auf  
der Chaussee von unbekannten Tätern mit  
einem stumpfen Gegenstand über den Kopf ge-  
schlagen, so daß er vom Fahrrad herunterfiel  
und mit einer erheblichen Verletzung am Auge  
bewußtlos liegen blieb. Als er wieder zu Be-  
wußtsein kam, sah er einen Radfahrer vor sich,  
durch dessen Erscheinen wahrscheinlich die Täter  
des Ueberfalls verschüchert wurde. Durch den  
Schlag auf den Kopf, den D. aus dem Hinter-  
halt erhielt, trug er eine vier Zentimeter lange  
Wunde davon. Von den Tätern — es handelt  
sich um drei — fehlt jede Spur.

Richtigstellung. In der Sonntagsausgabe  
des „Posener Tageblattes“ vom 18. d. Mts. ist  
im Inserat der Firma Leopold Golden-  
ring, Pognan, ein Fehler unterlaufen, der  
dahin berichtigt wird, daß „Rumbau“ und  
„Glühwein“ vom Faß nur im Haupt-  
geschäft, Pognan, Starz Agnet, abgegeben  
wird, während „Rondor“ „Selt“ in allen  
einschlägigen Geschäften zu haben ist.

# Sport vom Sonntag

## Deutscher Klub obererschlesischer Ligameister

Die Herbstmeisterschaft der Schlesischen Liga errang der Rattowitzer „I.F.C.“, indem er in seinem letzten Spiele gestern gegen den Bielitz-Bialaer Sportverein hoch 6:0 siegte. Damit wurde er punktgleich mit „Naprzód“, der sich wegen seines weit schlechteren Torverhältnisses mit dem Titel eines Vizemeisters begnügen muß. Die Rattowitzer waren auch schon Frühjahrsmeister der Schlesischen Liga und haben als solcher an den Ligaaufstiegsplayoffs teilgenommen, bei denen sie freilich gegen „Podgórze“ Krakau etwas leichtsinnig die Chancen aus der Hand gaben. Es ist zu hoffen, daß „I.F.C.“ im nächsten Jahre Durchschlagskraft genug besitzt, um wieder in die Extraklasse Polens aufzurücken.

## Mannschafts-Bogkämpfe in Berlin

Bei den Mannschaftskämpfen der Amateurbogler Berlins gab es gute Kämpfe und eine dramatische Steigerung der Vereinstreffen. Der Besuch mit über 2000 Zuschauern konnte für diese letzte Veranstaltung des Jahres mehr als zufriedenstellen. Heros, der bereits gegen Hermes 0:6 zurücklag, behielt in dieser kritischen Stunde die Nerven, gewann alle übrigen Kämpfe und damit den Gesamtkampf 10:6. Der Postzeitportverein hatte das Glück, von Westen die Punkte im Federgewicht geschenkt zu erhalten, so daß er 9:7 gewann. Mit der wackeligen Anfertigung der Kämpfe, in denen nach Bantam beispielsweise Schwergewicht folgte, tat man dem Publikum keinen Gefallen, da es immer wieder den Kontakt zu einem der Mannschaftskämpfe verlor. Zwischen der Polizei und Westen lieferte der Altmeister Wegener mit Surma einen packenden Kampf, der erst in der Schlussrunde zugunsten des Westen-Vertreters entschieden wurde. Auf dem deutschen Leichtgewichtsmeister Donner drohte Gefahr. Er mußte an den unaufhörlich treibenden Westenmann Leopold die erste und dritte Runde knapp abgeben, so daß sein Punktsieg ein riesiges Pfeifkonzert auslöste. Ein glänzender Distanzkampf wurde von Meister Hornemann und Eckert vorgeführt, den zum Schluß das

größere Stehvermögen des Titelhalters entschied. Hermes stellte in den unteren Klassen die drei ersten Siege, konnte aber dann nicht mehr aufkommen. Ermeister Bächler punktete den talentierten Anfänger Grzeskowiak aus. Die technisch beste Leistung sah man von dem Halbschwergewichtler Marohn, der Behm einwandfrei nach Punkten abfertigte.

Bayern gewann gestern im Münchener Zirkus Krone die Vorschlußrunde um den Pokal der Amateurbogler. Westdeutschland wurde mit 5:11 geschlagen, obwohl in den leichteren Klassen die Bayern auf Ausböd und Zigarsti verzichteten und mit Ersatz antraten. Träg (Bayern) verlor gegen Spannagel in der ersten Runde durch L. o. Schleitköfer und Karh kämpften unentschieden. Berger wurde von Schiller ausgepunktet.

## Sport-Rundschau

Das zweite Schlussspiel der Schlesischen Liga wurde zwischen „Chorzów“ und „Orzel“ ausgetragen. „Chorzów“ siegte 3:1 (2:0).

Ein Gesellschaftsspiel zwischen „Ruch“ und „Naprzód“ nahm unentschiedenen Ausgang. Die Mannschaften trennten sich 1:1.

Ein Trainingspiel zwischen der Warschauer „Legja“ und der repräsentativen Arbeitermannschaft Polens, die am 27. Dezember gegen eine gleiche Repräsentative Deutschlands antreten soll, endete mit einem 4:1-Siege der Warschauer.

Die Bogbegegnung zwischen „Goplanja“ Inowroclaw und „W.C.“ Danzig verloren die Danziger Gäste 6:10. Vier Kämpfe gewannen die Vertreter Kujawiens durch technisches Knoutout; Rogowski siegte durch Ergeben seines Gegners Strehlau. Die Punkte für Danzig holten Gohle, Wessel und Kopp. Etwas überraschend kam die Niederlage Selewskis gegen Wessel.

Das Eishockeywettpiel zwischen Vertretungen Polnisch- und Deutschoberschlesiens gewannen die polnischen Vertreter 4:1 (1:0, 0:0, 3:1).

In den Pausen des Spiels „Schlesien“ gegen den Hockeyklub von Krznica, das von Krznica 1:2 verloren wurde, produzierte sich Weltmeister Schaefer im Eiskunstlauf mit seiner Landsmännin Hilde Holoska.

## Die tägliche Übungsstunde

UB. 1. Beide Arme schwingen nach rechts große Kreise. Vorder im Schultergelenk, Knie wippen. Dasselbe nach links.

2. Arme nach oben gestreckt, Hände locker schütteln, so daß das in den Fingern gestaute Blut zurückfließt.

3. Rechter Arm liegt seitwärts am Körper, Handfläche nach außen. Den Arm dicht am Körper hochführen, so daß die Handfläche an der rechten Schulter liegt, Arm aufwärts strecken, Handfläche zeigt wieder nach außen. Zuerst langsam, dann immer schneller, so daß die Bewegung schraubend und ärgelnd ist. Dasselbe links, dann mit beiden Armen gleichzeitig.

4. Rückenlage: Dicht über dem Boden „Radfahren“ (Beine bis in die Fehenspitzen senken!). Gleichzeitig Oberkörper langsam aufrichten und wieder hinlegen.

5. Ein Lebender sitzt mit ausgestreckten Beinen auf der Erde und lehnt sich mit dem ganzen Gewicht des Oberkörpers gegen die Handflächen eines hinter ihm Sitzenden. Dieser stößt seinen „Vordermann“ kräftig nach vorn. Arme bleiben gestreckt. Der „Vordere“ federt ein paarmal nach, läßt sich dann wieder schwer gegen die stützenden Hände fallen usw.

6. Sitzen mit gestreckten Beinen. Durch abwechselndes Heben der Gesäßhälfte mit gestreckten Knien sich vorwärts bewegen. So schnell wie möglich!

7. Auf dem linken Fuß einmal aufhüpfen gleichzeitig das rechte Bein gestreckt so hoch wie möglich werfen (Oberkörper senkrecht!), wieder links hüpfen, gleichzeitig fällt das rechte Bein herab. Ohne Pause! Dasselbe mit rechtem Standbein.

habe infolge der Entlassung von 700 Arbeitern, die in der Zuderfabrik beschäftigt waren. Sie sind auf dem Arbeitsermittlungsamt registriert, haben aber keinen Anspruch auf Arbeitslosenunterstützung, da sie nicht die vorgeschriebene Zeit hindurch beschäftigt waren. Sie bedürfen also neben 2000 anderen Arbeitern dringend der Hilfe. Leider bringt die freiwillige Besteuerung der Bürgerschaft in diesem Jahre nur 2500 Zloty monatlich auf, während es im vergangenen Winter 6000 Zloty monatlich waren. Der General Malinowski sagte seitens der Garnison eine Geldsammlung, sowie jede nur erdenkliche Hilfe zu. Er forderte, daß die städtische Küche baldigst für die Arbeitslosen eingerichtet würde. Ebenso wollte er die Aufmerksamkeit der Versammelten auf den Umstand hin, daß die Arbeitslosen oft stundenlang Schlange stehen vor dem Hause der Sozialen Hilfe auch bei größtem Frost stehen müssen, um ihr Brot zugeteilt zu bekommen. Das machte einen schlechten Eindruck. Der General bat um Abstellung dieses Mißstandes. Es wurde eine Untersuchung zugesagt.

in „Kozwój“ auch in Gnesen. Auch hier ist jetzt eine Filiale des „Kozwój“ entstanden, der sich die Bekämpfung des jüdischen Handels in den Westgebieten Polens zum Ziele gesetzt hat.

## Inowroclaw

z. Das erste Opfer des Eises. Im Dorfe Goplo bei Kruschwitz war am letzten Dienstag eine Gruppe Jungen zum See gegangen, um die Festigkeit des Eises zu probieren. Der acht Jahre alte Edmund Zelmirowski wagte sich zu weit vor, und da das Eis noch nicht die genügende Festigkeit hatte, brach es, und der Junge verschwand in den eisigen Fluten. Jegliche Hilfe erwies sich als umsonst. An der Unfallstelle hatten sich viele Dorfbewohner und Fischer eingefunden, die lange Zeit suchen mußten, um die Leiche des Knaben zu bergen.

## Moqilno

gu. Besitzwechsel. Der Landwirt Michalski in Guta palehla verkaufte seine Landwirtschaft, 18 Morgen groß, für 5000 Zl. an den Fleischer Rutzki aus Inowroclaw.

## Wojew. Pommerellen

### Dirschau

#### Chepaar tot aufgefunden

Freitag wurde das Ehepaar Bogusowski in seiner Wohnung in Zetsgendorf tot aufgefunden. Man lieferte die Leichen sofort in das Bingen-Rankenhaus ein. Eine Gerichtskommission, der auch zwei Ärzte angehören, hat die notwendigen Ermittlungen eingeleitet. Der Tod des Ehepaares ist auf eine Vergiftung zurückzuführen. Bisher konnte noch nicht festgestellt werden, ob es sich um einen Selbstmord oder einen Unglücksfall handelt.

#### Kaufe praktisch!

Wohl niemals war dieser Rat so am Platze wie in diesem Jahre. Deshalb dürfte es ratsam sein, zu beherzigen, daß das Spezialgeschäft für Handtücher, Strümpfe, Tritotagen und seine Damenwäsche „Wiwa“ Franc. Ratajczaka Nr. 40, neben Erhorn, es verdient, empfohlen zu werden, weil es hervorragende Warenqualitäten zu sehr annehmbaren Preisen als praktische Weihnachtsgeschenke anbietet. — Die effektvolle Dekoration des Schaufensters gibt nur ein kleines Beispiel der Leistungsfähigkeit dieses bei unseren Damen so sehr beliebten und bevorzugten Spezialgeschäftes.

#### 60 Jahre Gebrüder Miethe

Zu den angesehensten Schokoladengeschäften unserer Stadt gehört unbefritten das Geschäft von Bracia Miethe in der Gwarna, das kürzlich das Jubiläum des 60jährigen Bestehens feiern konnte. Die Schaufensterdekorationen dieser Firma stehen in ebenbürtigem Wettbewerb mit den anderen führenden Schokoladengeschäften Polens. Die Leitung des Herrn Mirolaj Kaczmarek, der zugleich der Vorsitzende des Aufsichtsrates der bekannten Lissauer Firma „Ranold“ ist, bürgt für hervorragende Zuderwaren.

## Rawitsch

### Liebeswerk des Hilfsvereins

Die Einbescherung im Hilfsverein deutscher Frauen fand diesmal im Rahmen einer Weihnachtsfeier statt, an der außer den 80 Beschenkten noch der Vorstand des Hilfsvereins samt den Damen der Nähstube und viele Gemeindeglieder teilnahmen. Der Saal des Vereinshauses war reichlich gefüllt. Im vorderen Zimmer waren die Gaben im Lichtschein des Christbaumes auf langen Tischreihen ausgebreitet und gaben ein schönes Bild von opferwilligem Schenken und weihnachtlichem Zueinanderstehen. Was die Nähstube in eifriger Arbeit und Mühe aus den vor einigen Wochen erhaltenen Spenden hervorgezaubert hatte, das war zum Bewundern und hat sicherlich bei den Beschenkten Weihnachtsfreude ausgelöst. Die Feier, die der Bescherung vorausging und von den Kindern der evangelischen Volkshule vorbereitet wurde, sollte vor allem unsern Alten und Armer, die wenig Gelegenheit haben, an Veranstaltungen teilzunehmen, Feststimmung bringen. Mit dem stimmungsreichen Chor „Auf Adlers Flügeln getragen“, gefungen von sechs Mädchen, wurde das Weihnachtstückchen eingeleitet, das voll von Weihnachtsfreude und Adventsverheißung war. Zweistimmige Lieder und die Weihnachtsgeschichte reichten sich in den Gang der Handlung ein. Den Kindern sei als Dank und wohlverdiente Anerkennung gesagt, daß ihre schönen Gefänge,

ihre Sprache und nicht zuletzt ihr Spiel in dem Weihnachtstückchen allen annehmbar bestausgefallen hat. Anschließend trug Frau Pastor Schatz ein recht zeitgemäßes Gedicht: „Die zwei Strömer“, vor und lenkte damit die Aufmerksamkeit auf diejenigen, die keine Heimat, kein Haus, keinen Christbaum mehr haben, nur von Weihnachtserinnerung aus seliger Kindheit träumen und, vom Weihnachtswunder übermannt, alte, längst vergessene Weihnachtslieder wieder anstimmen. — Seiner Ansprache setzte Pfarrer Schatz das Bibelwort voraus: „Er ward arm um unfertwillen“. In tiefempfundener Worten schilderte der Pfarrer Weihnachten als das herrliche Fest der Liebe, das Familienfest, an dem jeder sein Bestes hergeben will, um dem andern Freude zu bereiten. Dieses Beschenken und Beglücken ist nur ein schwacher Abglanz der großen Liebe Gottes, die sich dort in der Krippe offenbarte. — Mit der Einbescherung selbst hat der Hilfsverein ein großes Werk der Nächstenliebe vollbracht.

— Kirchenpiel des Jungmädchenvereins. Zu dem Weihnachtsspiel des Jungmädchenvereins in der evangelischen Kirche am gestrigen Sonntag abend hatte sich eine sehr zahlreiche Gemeinde eingefunden. Die Vorweihnachtsstunde, wie die Veranstaltung treffend bezeichnet wurde, war die Aufführung eines Krippenspiels, in dem Advent und Weihnacht, Sehnsucht, Vorberührung und Ankunft innig verknüpft waren. Lieder, Verheißungen, Sprechhöre und endlich die Wunder zu Bethlehem selbst boten der Ge-

meinde ein tiefempfundenes Erlebnis. Der Jungmädchenverein hatte sich mit der Veranstaltung dieser religiösen Feierstunde eine große Aufgabe gestellt. Doch dank zähen Fleißes der Mitglieder und der sicheren Leitung der Vorsitzenden, Frau Gertrud Linz, wurden all die Hindernisse und Schwierigkeiten überwunden.

## Zarotischin

X Stadterordnung. Am 15. d. Mts. hatten sich die Stadtväter von Zarotischin versammelt, um über das Wohl unserer Stadt zu beraten. Es kam zu lebhaften Auseinandersetzungen zwischen Magistrat und Stadterordnungen. Der Haupttreitpunkt war ein Vorschlag des Magistrats über Erhöhung der Kommune-einkommensteuer. Man einigte sich schließlich auf Herabsetzung des Zuschlags von 5 auf 3 Prozent. Aus Sparmaßregeln wurde der Haushaltsplan für das neue Jahr in verschiedenen Positionen gekürzt. Fast einstimmig angenommen wurde der Antrag der Kreisbauinspektion über städtische Bauvorschriften. Es handelt sich dabei um Vorschriften über Höhe und Art der Neubauten in den Haupt- und Nebenstraßen unserer Stadt, dem Gesamtbild der betreffenden Straße angemessen. An Stelle des verzögerten Herrn Nowak wurde Herr Chelminski als Waisenvormund für Bezirk I gewählt.

## Gnesen

in. Aus der Sign. des städtischen Arbeitslosenaußschusses. Der Vorsitzende W. präsident Hensel teilte mit, daß die Lage sich verhärtet



**WIWA**  
Fr. Ratajczaka 40  
neben Erhorn.  
Praktische  
**Weihnachtsgeschenke**  
in Handschuhen — Strümpfen — Trikotagen und  
feiner Damenwäsche, gekauft bei „WIWA“  
werden viel Freude bereiten!  
Handgestrickte, reizende Wollblusen  
ist neueste, praktische, elegante Mode!

**Tapeten  
Wachstuch  
Linoleum  
Teppiche  
Läufer**  
kauft man sehr günstig  
bei der Firma  
**Z. Walligórski**  
Poznan  
ul. Pocztowa 51  
gegenüber der Hauptpost.

**Lichtspieltheater „Słonce“**  
Heute, 19. d. M., erster Tag des langersehnten  
grossen Film-Festivals  
mit dem schönsten Film der letzten Jahre:  
**Der Kongress tanzt**  
Lillian Harvey — Henri Garat  
Lil Dagover — Bernard Armand  
Parterre: 49 u. 80 gr. Alle Balkonplätze 1 zł

**Brillen, Kneifer, Lorgnetten**  
in großer Auswahl, genau optisch der Gesichtsforn angepasst, empfohlen  
**Carl Wolkowitz**  
27 Grudnia 9 Diplom-Optiker 27 Grudnia 9  
Absolvent der Hochschule für Optik in Jena  
**Augenuntersuchungen** mittels mehrerer auf  
streng wissenschaftlicher Grundlage konstruierter Apparate  
**Speisekartoffeln**  
liefert franco Keller Poznan  
Emil Schmidtke, Swarzędz.

**Damen-  
Mäntel**  
jetzt bis 30 % herab-  
gesetzt.  
Besatzteile jeglicher Art  
Damen- u. Herrenstoffe,  
Seidenwaren, Baum-  
wollstoffe, Inletts,  
Tisch- und Bettwäsche,  
Gardinen  
in größter Auswahl  
trotz der billigen Preise  
jetzt 10 % Rabatt.  
**J. Kojentransz,**  
Poznan  
Stary Rynek 62.  
Beachten Sie unseren  
billigen Weihnachts-  
verkauf!  
**Suche** sofort  
ein  
Klavier zu kaufen  
Dj. mit Preisang.  
unter 4235 a. d.  
Geschäftst. d. Zi.



**Zimmer**  
möbliert, sofort zu verm.  
Jezyce, Piotra Wawrz-  
niaka 24, Wohnung 4.

Deutsch-polnisches Kontingentabkommen

Zwischen Deutschland und Polen ist ein neues Kontingentabkommen geschlossen worden. Es steht in der Reihe der Abkommen, die nötig geworden sind, nachdem Polen Ende vorigen Jahres die Einfuhrverbote erlassen und Deutschland den Maximalzolltarif in Anwendung gebracht hatte.

Der Kernpunkt der Verhandlungen drehte sich um die Frage der deutschen Butterkontingentierungen. In dem neuen Abkommen ist Polen ein Jahreskontingent von 15 000 dz gewährt worden.

Weiter ist Polen ein Kontingent von 1200 dz Kammgarn und 1000 dz Vigognegarn gewährt worden. Dies Kontingent ist von geringerer Bedeutung und stellt eine Gegenleistung für das Deutschland von Polen gewährte Kontingent von 2000 dz Baumwollgarn 600 dz Leinen- und Jutegarn und 1400 dz Wollgarn dar.

Die polnische Buttereinfuhr unterliegt dem autonomen Zollsatz von 100 Mark je dz. (Der Meistbegünstigungssatz beträgt 75 M.)

Das Abkommen ist in seiner Bedeutung für den Aussenhandel der beiden Länder verhältnismässig gering, denn der Wert der Kontingente beträgt ca. 6,5 Millionen Zloty für jede Seite.

Die Friedenshütte beantragt Aufhebung des Zahlungsaufschubs

Der Aufsichtsratssitzung der Friedenshütte A.-G., Kattowitz, wohnten als Vertreter der polnischen Regierung der Direktor des Industrie-Departements beim Handelsministerium, sowie der Leiter der Industrie- und Handelsabteilung bei der Wojewodschaft in Kattowitz bei.

Die von der Geschäftsaufsicht eingeleiteten Massnahmen zur Sanierung der Gesellschaft und insbesondere die Vereinbarungen mit den Gläubigern wurden vom Aufsichtsrat bestätigt. Hiernach wurde u. a. das Kapital von 70 auf 50 Mill. Zloty herabgesetzt.

Für den 29. Dezember wird eine a. o. G.-V. einberufen, die die mit der Kapitalherabsetzung verbundenen Statutenveränderungen vornehmen soll. Die Gesellschaft hat zur Zeit keinen Vorstand. Es wurde daher als einziges ordentliches Vorstandsmitglied und Generaldirektor der bisherigen, die Geschäftsaufsicht führende Ingenieur Zurzycki und als stellvertretendes Vorstandsmitglied Baron Josef Dangel bestellt.

Zollerhöhung für Kaffee

Durch eine im „Dziennik Ustaw“ Nr. 109 veröffentlichte Verordnung sind mit Wirkung vom 14. 12. 1932 die polnischen Kaffee-Einfuhrzölle teilweise erhöht worden. Der autonome Zoll für Rohkaffee nach Zolltarif-Pos. 18 wird von 200 auf 320 Zł, soweit er über die Häfen des polnischen Zollgebiets eingeführt wird, von 150 auf 270 Zł per 100 kg erhöht.

Die praktische Wirkung dieser Zollerhöhung besteht in einer Erhöhung der von den Kaffee-Importeuren im Rahmen der sog. Einfuhr-„Kompensation“ bezahlten Ausfuhrprämie für Schienen. Kaffee-Einfuhrbewilligungen zum Zollsatz von 90 Zł werden seit dem 2. 12. 1932 nur noch gegen Vorlage von Bestätigungen über die erfolgte Ausfuhr von Schienen im Werte der gewünschten Kaffee-Einfuhr erteilt.

Die Importeure, die solche Ausfuhrbestätigungen nicht vorlegen kann und trotzdem auf den Zollsatz von 90 Zł Anspruch erhebt, hat 35 Prozent der Differenz zwischen dem Minimal- und dem autonomen Zoll in einen staatlichen Ausfuhr-Förderungsionsfonds einzuzahlen. Der Wert der Schienen-Ausfuhrbestätigungen, die die Kaffee-Importeure dem Ausfuhrsyndikat der Eisenhütten abkaufen müssen, richtet sich daher nach der Differenz zwischen den verschiedenen Kaffee-Zollsätzen.

Dass die Wirkung einer Erhöhung der Kaffee-Einfuhrzölle in der Erhöhung der Schienen-Ausfuhrprämie besteht, kennzeichnet die eigenartige Komplexität und Verschachtelung der Einfuhrzoll- und Ausfuhrdämpfung-Politik.

Weitere Verschlechterung der Lage in der Textilindustrie

Die Lage der polnischen Textilindustrie hat sich in den letzten Wochen bedeutend verschlechtert. Das Weihnachtsgeschäft hat bis Mitte Dezember keine Belebung des Einzelhandels gebracht, und der Grosshandel gibt im wachsenden Umfange auf Kredit gekaufte Ware an die Fabriken wieder zurück.

Seite stehen diesbezügliche Mitteilungen jedoch noch aus.

Die Verzollung von Fahrradsätteln

Zur Vereinheitlichung der Warenartifizierung hat das Finanzministerium in einem Rundschreiben darauf hingewiesen, dass Fahrradsättel, hergestellt aus einer Stahlleder sowie anderen Metallteilen und auch aus Leder, wie Fahrradteile aus Metall zu behandeln und nach Tarifstelle 173/7 zu verzollen sind.

Aktivierung der europäischen Handelsbilanz

Wie in englischen parlamentarischen Kreisen verlautet, soll im Unterhaus am Montag dem Premierminister die Frage vorgelegt werden, ob er es für ratsam hält, eine Konferenz zwischen England, Frankreich, Italien, Belgien und Deutschland anzuregen, die sich mit einer gemeinsamen Aktion zur Aktivierung der Handelsbilanz Europas den Vereinigten Staaten gegenüber befassen soll.

Märkte

Getreide. Posen, 19. Dezember. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty fr. Station Poznań.

Table with 2 columns: Grain type and price range. Includes Weizen, Roggen, Mahlergerste, Braugerste, Hafer, Roggenmehl, Weizenmehl, Weizenkleie, Weizenkleie (grob), Roggenkleie, Raps, Winterrüben, Sommerwicke, Peluschen, Viktorierbisen, Folgererbisen, Fabrikkartoffeln pro Kilo, Klee, rot, Klee, weiss, Klee, schwedisch, Blauer Mohn, Senf.

Gesamtrendenz: ruhig. Nach dem Urteil der Börse war die Tendenz für Roggen, Hafer, Brau- und Mahlergerste ruhig. Weizen, Roggen- und Weizenmehl beständig.

Getreide. Danzig, 17. Dezember. Amtliche Notierungen für 100 kg in Gulden: Weizen weiss 14, Roggen zum Export 8,80, zum Konsum 9,10, Gerste feine 9,50, mittel 9-9,25, geringe 8,75-9, Hafer 7,50 bis 7,75, Weizenkleie 6,10, Weizen-Schale 6,35, Roggenkleie 5,75, Wicken 9,25-9,75, Viktorierbisen 12,50-16, Peluschen 9,25-9,40.

Produktenbericht. Berlin, 17. Dezember. An den Grundlagen des Produktemarktes hat sich zum Wochenschluss kaum etwas geändert. Gemessen an der geringen Nachfrage, bleibt das Angebot am Brot- und Futter-Getreidemarkt völlig ausreichend.

weniger stark angeboten, und auf die Untergebote sind kaum Zusagen erfolgt.

Berlin, 17. Dezember. Getreide und Oelisaaten für 1000 kg, sonst für 100 kg in Goldmark. Weizen 186-188, Roggen 152-154, Braugerste 166 bis 175, Futter- und Industrieroggen 158-165, Hafer 114-119, Weizenmehl 23,50 bis 26,40, Roggenmehl 19-21,40, Weizenkleie 9-9,40, Roggenkleie 8,70-9, Viktorierbisen 21-26, kleine Speiseerbisen 20-22, Futtererbisen 14-16, Peluschen 13-15, Ackerbohnen 13,50 bis 15,50, Wicken 14-16, blaue Lupinen 9-11, gelbe Lupinen 12-13,50, neue Seradella 18-24, Leinkuchen 11 Trockenschrot 8,80, Sojaschrot ab Hamburg 9,80, ab Steffin 10,40.

Getreide-Termingeschäft. Berlin, 17. Dezember. Weizen: Dezember 201,50-201, März 205-204,75, Mai 207,50-207. Roggen: Dezember 164,50, März 167,50-167, Mai 170-169,75. Hafer: Mai 128-128 Brief.

Butter. Berlin, 17. Dezember. Amtliche Preisfestsetzung der Berliner Butternotierungskommission. Per Zentner I. Qualität 113, 2. Qualität 106, abfallende Qualität 97. (Butterpreise vom 15. Dez.: Dieselben.) Tendenz: ruhig.

Vieh und Fleisch. Warschau, 17. Dez. Schweinefleisch Lebendgewicht nach der Fleischbörse für 100 kg loco Warschau: Speckschweine von 150 kg aufwärts 100-110, 130-150 kg 90-100, Fleischschweine 110 kg 75-90. Aufgetrieben wurden 1487 Stück. Tendenz: schwach.

Gemüse. Warschau, 17. Dezember. Bericht des Gemüsemarktes für 100 kg in Zloty: Wruken 4-5, rote Rüben 4-5, Zwiebeln I 13-15, II 10-13, Rosenkohl 30-40, Mohrrüben 4-5, Petersilie 8-10, Tomaten I 200-250, II 70-150, Sellerie 15-20, Sauerampfer 90-125, Spinat 30-45, Kartoffeln 4,50-5,50. Preise für 1 kg: Meerrettich 0,40 bis 0,75, Champignons 7-8. Preise für 100 Bund oder 100 Stück: Weisskohl 7-10, Rotkohl 7-10, Blumenkohl I 20-25, II 7-15, III 7-10, Kohlrabi 15-20, Mohrrüben 10-12, Petersilie 15-20, Porree 15-20. Zufuhr: 55 Wagen. Tendenz: schwach.

Zucker. Magdeburg, 17. Dezember. Notierungen in RM für 50 kg Weisszucker netto, frei Seeschiffseite Hamburg, einschliesslich Sack: Dezember 5,40 Brief, 5,05 Geld, Januar 5,45 bzw. 5,10, Februar 5,50 bzw. 5,15, März 5,50 bzw. 5,20, Mai 5,60 bzw. 5,30, August 6,00 bzw. 5,30. Tendenz: ruhig.

Zucker. Magdeburg, 16. Dezember. Notierungen in RM für 50 kg Weisszucker netto, frei Seeschiffseite Hamburg einschliesslich Sack: Dezember 5,40 Brief, 5,05 Geld, Januar 5,45 bzw. 5,10, Februar 5,50 bzw. 5,15, März 5,50 bzw. 5,20, Mai 5,60 bzw. 5,30, August 6,00 bzw. 5,70. Tendenz: ruhig.

Posener Börse

Posen, 19. Dez. Es notierten: 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 39,50 G, 8proz. Dollarbriefe d. Pos. Landschaft 36-37 G, 8proz. Gold-Amortisations-Dollarbriefe d. Pos. Landschaft 40 G, 4proz. Konvert.-Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III) 53 G, 6proz. Roggenbriefe der Pos. Landschaft 7,25 G. Tendenz: behauptet.

Danziger Börse

Danzig, 17. Dezember. London Auszahlung 17 bis 17,04, Scheck London 16,96-17,02, New York Auszahlung 5,1461-5,1564, Warschau 57,62 bis 57,74, Zlotynoten 57,66-57,77, Amsterdam 206,79-207,21, Zürich 99,02-99,22, Paris 20,07%-20,11%, Brüssel 71,25-71,40.

Warschauer Börse

Warschau, 17. Dezember. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 8,95-8,955, Goldrubel 466,50 bis 466,00, Tschernwonez 0,145-0,15 Dollar.

Amtlich nicht notierte Devisen: Berlin 212,50, Holland 358,95, Kopenhagen 153,00, Oslo 152,00, Prag 26,43, Stockholm 161,15, Italien 45,70, Montreal 7,78.

Effekten.

Es notierten: 3proz. Prämien-Bausanleihe (Serie I) 38,06, 4proz. Prämien-Dollar-Anl. (S. III) 52-52,25, 4proz. Prämien-Invest.-Anl. 97,00, 5proz. Staatliche Konvert.-Anl. 1924 40,00, 6proz. Dollar-Anl. 1919-1920 54-55, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe 1927 52,50-51 bis 51,75.

Bank Polski 86,50 (86,50), W. T. F. Cukru 15,25 (15,25), Lilpop 11 (11,50). Tendenz: behauptet.

Amtliche Devisenkurse

Table with 5 columns: City, Gold, Brief, Gold, Brief. Includes Amsterdam, Berlin, Brüssel, London, New York, Paris, Prag, Italien, Stockholm, Danzig, Zürich.

Tendenz: ruhig.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 19. Dez. Die Börse eröffnete zwar in freundlicher Grundstimmung, doch waren die Kurse nicht so fest, wie man vorbörslich taxiert hatte. Für Montanpapiere, Braunkohlen und verschiedene andere Spezialwerte bestand weiter Interesse, und auch das Publikum hatte Kaufordere an diese Märkte gelegt.

Die Rentenmärkte waren freundlich, die Kurse schienen sich zu behaupten. Reichsschuldbuchforderungen waren 1/2 Prozent gebessert. Im Verlaufe blieb das Geschäft ruhig, und die Kurse gaben vereinzelt 1/4 bis 1/2 Prozent nach.

Effektenkurse.

Table with 5 columns: Name, 18. 12., 17. 12., 13. 12., 17. 12. Includes Fr. Krupp, Mitteldt. Stahl, Ver. Stahlw., Accumulatör, etc.

Table with 2 columns: Name, 13. 12., 17. 12. Includes Ablös.-Schuld, Ablös.-Schuld ohne Auslösungrecht.

Tendenz: freundlich doch uneinheitlich.

Amtliche Devisenkurse

Table with 5 columns: City, 17. 12., 17. 12., 16. 12., 16. 12. Includes Bukarest, London, New York, Amsterdam, Brüssel, Budapest, Danzig, Helsinki, Italien, Jugoslawien, Kopenhaagen, Lissabon, Oslo, Paris, Prag, Schweiz, Sofia, Spanien, Stockholm, Wien, Tallin, Riga.

Ostdevisen. Berlin, 17. Dezember. Auszahlung Posen 47,10-47,30, Auszahlung Warschau 47,10-47,30, Auszahlung Kattowitz 47,10-47,30; grosse polnische Noten 46,85-47,25.

Sämtl. Börsen- u. Marktnotierungen sind ohne Gewähr

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten

Verantwortlich für den politischen Teil: Alexander Jursch. Für Handel und Wirtschaft: Heinz Weber. Für die Teile aus Stadt und Land: Alfred Loake. Für den Briefkasten und Sport: Heinz Weber. Für den übrigen redaktionellen Teil: Alexander Jursch. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Druck und Verlag: Concordia Sp. Aka., Drukarnia wydawnictwo. Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6.

Zum Bezug unserer Zeitung durch die Post

Vom 15.-25. d. Mts. bitten wir Bezieher auf das „Posener Tageblatt“ für die Monate Januar, Februar und März baldigt an die zuständige Postanstalt zu richten. Man darf auch einzeln für jeden Monat die Zeitung bestellen. Der Betrag ist an den Briefträger zu entrichten oder der Post einzuzahlen, spätestens 5 Tage vor Monatsbeginn. Nur bei Bestellung und Zahlung bis zum 25. d. Mts. kann pünktliche Lieferung der Zeitung am nächsten Monatsersten gewährleistet werden.

Auch für Kongress- und Kleinpolen ist jetzt unmittelbarer Postbezug zulässig.

Bei gewünschter Postüberweisung durch uns bitten wir Zahlung auf Postcheckkonto Poznań 200 283 oder unmittelbar an den Verlag des „Posener Tageblatts“, Poznań, ul. Zwierzyniecka 6, zu leisten. Auf dem Postabchnitt vermerke man: „Für Zeitungsbezug“.

Am 17. d. Mts. vorm. 9.30 Uhr verschied plötzlich meine treue Gattin, meine innigstgeliebte Mutter, unsere liebe Schwester und Schwägerin

## Frau Hedwig Tiek

geb. Berginski

im vollendeten 57. Lebensjahre.

für die trauernden Hinterbliebenen

**Oskar Tiek,  
Alexander Tiek** als Sohn.

Czerniejewo, den 19. Dezember 1932.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 21. d. Mts., nachm. 2.30 Uhr von der evgl. Kirche aus statt.

Am Vorabend des 4. Adventsonntages entschlief nach langem schweren Leiden mein geliebter Mann, unser herzergutester Vater, Schwiegervater und Großvater

## Hugo Student

ehem. Besitzer des Rittergutes Sarbia Kreis Samter.

Frau Emmy Student, geb. Berger. Poznań, den 17. Dezember 1932.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 21. d. Mts., nachmittags 3 Uhr auf dem Friedhof der Christus-Gemeinde in Górczyn statt.

### Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen, insbesondere Herrn Pfarrer Starke für die trefflichen Worte, sowie dem Posaunenchor und den lieben Sängern sagen wir unseren

**aufrichtigen Dank.**

Familie Friedrich Arwa.

Górczewo, den 16. Dezember 1932.

Heute folgte nach langer Krankheit seiner vor 7 Tagen heimgegangenen Gattin der

**Hentner**

## Karl Hirschfeld

Oborniki

im fast vollendeten 89. Lebensjahre in die Ewigkeit nach.

In tiefer Trauer

**Die Hinterbliebenen.**

Oborniki, den 17. Dezember 1932.

Die Beisetzung erfolgt am Dienstag, dem 20. d. Mts., um 2.30 Uhr nachm. vom Trauerhause in Oborniki.

## Schenken schafft Freude!

Reiche Auswahl in praktischen Weihnachtsgeschenken.

**Porzellan: Kaffeeservice, Moccotassen, Gedecke, Blumenvasen, Messing-Rauchgarnituren, Satz Ascher, Haus- und Küchengeräte, elektrische Beleuchtungskörper, Nacht- und Schreibtischlampen, Glas- und Kristallwaren**

jetzt besonders billig

## W. THIEM

Tel. 5087. ul 27 Grudnia 11. Gegr. 1889.

## Bitte beachten Sie unsere Schaufenster!

Billige Weihnachtsgeschenke

wie Manicurekästen - Parfüm - Bürstengarnituren - Eau de Cologne - Rasiergarnituren - Zerstäuber -

**Baumbehang  
Billige Preise!**

## Drogerja Warszawska

Poznań,  
ul. 27 Grudnia 11  
Telefon 20-74.



## Für den Weihnachtstisch

**Moderne Briefpapiere**  
in Geschenkpackungen.

**Photographie-Alben  
Poésie- u. Tagebücher**

Restverkauf von

**Montblanc-  
Füllfederhaltern.**

**Neue Gesangbücher**  
(Namendruck gratis).

## B. Manke

Papier- u. Schreibwaren.  
Poznań, ul. Wodna 5.  
Telefon 51-14

## Zu Weihnachten

**Spitzen - Stickereien - Tüll  
Herrenoberhemden.**

Sämtliche Wäschezutaten  
empfiehlt in groß. Auswahl z. niedrig. Preisen

## H. Rakowska

Poznań, ul. Pocztowa 1.

Als  
**Weihnachtsgeschenk**  
empfehle meine guten  
**Qualitäts-  
Pianos**

zu billigen Preisen  
und günstigsten  
Zahlungsbedingungen.

**B. Sommerfeld**  
Fabriklager Poznań,  
ul. 27 Grudnia 15.

Große Auswahl  
**Christbäume**  
verkauft billig

**Schiller,  
Dabrowsklego 75**

**Geschäftsführer**  
44jähr. Praxis, mit allen  
Büroarbeiten, sowie Ma-  
schinenschreiben vertraut  
der deutsch. und poln.  
Sprache mächtig, seit  
vom 1. Januar 1933  
Beschäftigung. Beschei-  
dene Gehaltsansprüche.  
Off. unter 4377 an die  
Geschäftsstelle d. Zeitung.



Überschriftswort (fests) ----- 20 Groschen  
jedes weitere Wort ----- 12 "  
Stellensuche pro Wort ----- 10 "  
Offertengebühr für illustrierte Anzeigen 50 "

## Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte  
Annahme täglich bis 11 Uhr vor mittags.  
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen  
Vorweisung des Offizierscheines aussteigt.

**An- u. Verkäufe**

**Praktische  
Weihnachtsgeschenke.  
Berufs-Kleidung**  
3.90

weiße Kleider-Schürze mit  
Ärmeln,  
Berufs-  
Ärmel mit  
Ärmeln  
von 4.40.  
Berufs-  
Ärmel, Klei-  
derschürzen  
Bebie-  
nungskleid  
und Haus-  
schürzen m.  
Ärmeln  
und ohne Ärmel in allen  
Formen. Servierhauben,  
Servierhütz, Bedienung-  
schürzen Herren - Berufs-  
Kleidung: für Ärzte, Dro-  
gisten Kolonialwarenhänd-  
ler, Fleischer und Bäcker  
in großer Auswahl in allen  
Größen ständig auf Lager  
empfehle

zu sehr niedrigen Preisen  
Leinwand u. Wäscheabrik  
**J. Schubert,**  
vormals Weber  
ul. Wroclawska 3.  
(früher Breslaustraße).

**Kinderklavier**  
gebraucht gut erhalten,  
zu kaufen gesucht. Off.  
unter 20 21 a. d. Gescht.  
d. Zeitung.

**Grammophone**  
Lindströmwerke, Original-  
deutsche Platten.  
Poznań, Jasna 12.

Habe kauf- und leih-  
weise abzugeben:  
**Lokomobilen**  
Dampfdruckmaschinen,  
Strohpressen, Klebereiber,  
G. Scherffe,  
Maschinenfabrik Poznań.

**Für Kinder**  
passendes  
**Weihnachtsgeschenk**  
**Puppenhaus**  
4 Zimmer,  
höflich möbliert,  
zu verkaufen.  
Górna Wilda 116  
Wohnung 12.

**Küchenmöbel**  
und Tülgarnituren ver-  
kauft billig Koniacki, Pias-  
kowska 3. am Gerberdamm

**Bathé-Baby**  
fast neu, billig zu ver-  
kaufen. Plac Dzialowy  
Nr. 11. Wohnung 5.

**Korsetts nach Maß**  
Nachoperationsgürtel,  
Büstenhalter, hygienische  
Reform mit Gummi  
kauft man am billigsten  
bei Firma „Femina“  
Poznań, Kramarjka 17, I.

**Kartoffeln**  
gute Speiseporzellen, weiße,  
franko Keller Poznań liefert  
**E. Schmidt,**  
Swarzędz.

**Praktische und schöne  
Weihnachtsgeschenke**  
zu sehr ermäßigten Preisen.

**Porzellan-Tafelservice dek.**  
für 6 Personen 31 Teile von zł 62.- an  
für 12 Personen 60 Teile von zł 120.- "  
Kaffeeservice 6 Personen von zł 10.- "  
f. 12 Pers. von zł 20.- "

**Glas und Kristall**  
**1 Garnitur, geschliffen od. grav.**  
6 Liqueurkelche, 6 Ungarweinkelche, 6 Rot-  
weinkelche, 6 Teogläser, 6 Untersätze,  
1 Karaffe ..... zł 30.-  
**Bestecke, Alpaka u. versilbert.**  
Alpaka, nouste Façon.  
6 Tafelmesser, 6 Tafelgabeln, 6 Esslöffel,  
6 Kaffeelöffel, 1 Suppenschöpfer zł 57.-  
**Prima Aluminium-Geschirre**  
Frigidal  
6 gerade Töpfe von 9-18 cm zł 30.50  
6 Schmortöpfe von 14-24 cm zł 45.-  
**Ältestes und größtes Por-  
zellan- und Glas-Geschäft.**

**W. Janaszek**  
Poznań, ul. Jezuicka 1.  
Bitte die Preise zu beachten.

**Gut und billig  
Kaufe**  
Herren- und Damenton-  
jesson, Pelze, Roben,  
Hosen kaufen Sie am  
günstigsten nur bei Kon-  
fektia Modka, Broclaw-  
ska 13

**Gold u. Silber. Repa-  
rierte sämtliche Uhren und  
Goldwaren. Goldene  
Trauringe 10 zł.  
Gustav Hill  
Pocztowa 1.**

**Stoff-Reste-  
Ausverkauf**  
Reste in verschiedenen  
Qualitäten u. in großer  
Auswahl werden zu  
äußerst billigen Preisen  
ausverkauft.  
Carl Jankowsky & Sohn  
Tuchfabrik Bielko  
Detailverkaufsstelle,  
Poznań, pl. Wolności 17  
(vorm. Ernst Ostwald).

**Geschliffene  
Zee- geschliffene Bifor-  
Gläser,**  
Cmielow-Porzellan,  
Prima Alpaka  
kauft man am billigsten nur  
direkt in der Porzellangroß-  
handlung **Wroniecka 24,**  
im Hofe.

**Verschiedenes**

**Leopold  
Goldenring**  
Gegr. 1845  
Tel. 3029  
2345

**Ung. Tafelrotweine**  
**Othello**  
p. 1/1 Fl. zł 3.60  
**Bourgogne Rouge**  
p. 1/1 Fl. zł 5.-

**Handarbeiten!!**  
Aufzeichnungen aller Art  
**schön und billig!**  
**Strid- u. Häkelwollen,  
Stichgarne usw.**  
**Neuheiten in Rissen,**  
Decken etc.  
aufgeschneidert und fertig  
Firma **Geschw. Streich**  
**Gwarna 15.**

**Bruno Sak**  
Romana  
Szymań-  
skiego 1.  
Hofl. I. E. R.

Feinste Ausführung von  
Goldwaren. Reparaturen.  
Eigene Werkstatt. Kein La-  
den, daher billigste Preise.

Die größte  
**Freude**  
zu Weihnachten machen  
Sie sich mit einem  
**Radio-**  
Apparat von der Firma  
**Poznańskie  
Towarzystwo  
Telefonów**  
Poznań, Piekary 16/17  
Neueste Radio-Apparate  
Laufpreiser. Radioteile  
garantierter Qualität.

**Bürsten**  
Binfelfabrik, Seilerrei  
**Pertek**  
Detailgeschäft,  
Pocztowa 16.

**Schlittschuhe**  
Rodelschlitten, Christ-  
baumständer, Thermo-  
flaschen, Rasierapparate,  
Kaffeemühlen, Wirt-  
schaftswaagen, Platt-  
eisen, Aluminiumtöpfe,  
Wasch- u. Badewannen,  
Bringmaschinen, eiserne  
Betttgestelle, eiserne Ofen,  
Weißfä. Kochherde, Röh-  
ren u. Rnie, Strohpres-  
sendraht, Portierentlan-  
gen, Messer u. Gabeln,  
Eg- und Teelöffel emp-  
fiehl billig!

Jan Deierling  
Eisenhandlung  
Poznań, Sztolna 3.  
Tel. 3518 u. 3545.

**Vermietungen**

**3-Zimmerwohnung**  
ioning I. St. Nähe Theater,  
mit Möbeln, sofort abzu-  
geben. Anfragen u. 4396  
a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

**Möbl. Zimmer**

**Sonniges**  
Balkonzimmer, möbl.,  
elektr. Licht, Badegele-  
genheit, mit allen Be-  
quemlichkeiten in der  
ul. Dabrowskiego, Nähe  
Theaterbrücke, an soliden  
Dauermietern per 1. Ja-  
nuar 1933 zu vermieten.  
Nähere Adresse erteilt  
unter 4385 die Gescht.  
d. Zeitung.

Zwei gut möblierte  
**Zimmer**  
zu vermieten.  
Przemysłowa 40, W. 8

**Offene Stellen**

**Brenner**  
mit Brennerlaubnis per  
1. Januar 1933 für ziele  
3 Monate gesucht.  
Dominium Komorniki,  
p. Tulce.

**Akkordziegelmeister**  
zur Herstellung von ca  
4-5 Millionen Ziegel  
steinen u. Drainrohren  
per 1. März 1933,  
**unverheirateter  
Gärtner**  
zu sofortigem Eintritt ge-  
sucht. Bewerbungen sind  
unter 4368 a. d. Gescht.  
d. Ztg. zu richten.

**Stellengesuche**

Zum 1. Januar 1933  
oder später suche Stell-  
lung als

**Beamter**  
Habe 5 Jahre Praxis  
gute Zeugnisse. Off. unt.  
4387 a. d. Gescht. d. Ztg.

**Geldmarkt**

**Welcher**  
edel denkende Mensch leidet  
gegen Sicherheit, Zinsen  
und monatliche Abzahlung  
einem in gedrängter Notlage  
befindl. deutsch. Staat-  
beamten 50) ? ? Fremdb-  
Buchst. unt. 4394 a. d.  
Geschäftsst. dieser Zeitung